

978730

1897-1191

Anzeigen.
Die öffentliche Betheiligung über deren Raum 10 Pf. für anwärts 10 Pf. bei m. h. m. Aufnahme haben. Restanten: Zeitungs 30 Pf. für anwärts 60 Pf. Anzeigen: 20 Pf. für anwärts 40 Pf.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends, Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluss Nr. 199.

Bezugspreis.
Monatlich 60 Pf. frei ins Haus gebracht, durch Post bezogen vierteljährlich 1.50 M. ercl. Bestellungs- und Postgebühren. Einzelhefte 15 Pf.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.



Wiesbadener

General Anzeiger.

Drei Freibeilagen: Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt, Der Landwirth, Mode und Handarbeit. **Neueste Nachrichten.** nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter. **Antlliches Organ der Stadt Wiesbaden.** Der General-Anzeiger besteht die

Nr. 229. Dienstag, den 1. October 1895. X. Jahrgang.

Erstes Blatt.
Diese Ausgabe umfasst 12 Seiten.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.
Die Herren Stadtverordneten werden zu einer außerordentlichen Sitzung auf Freitag, den 4. October l. Js., Nachmittags 4 Uhr, in den Bürgersaal des Rathhauses ergebenst eingeladen.

- Tagesordnung:**
1. Magistratsvorlagen, betreffend
 - a) die Anstellung des Militär-Anwärters F. J. Sachse als Curiaal-Portier;
 - b) die Wahl eines Bezirksvorsteher-Stellvertreters für den 6. Armenbezirk.
 2. Berichterstattung des Bauausschusses, betreffend
 - a) Feststellung der Bauplanlinie für das Grundstück des alten Theaters an der Wilhelmstraße und dem Theaterplatz;
 - b) das Abkommen mit Herrn W. A. Securus wegen Aenderung des Fluchtlinienplanes der westlichen Nerothalstraße;
 - c) das Bauwesen des Maurers Herrn Chr. Fischer an der Dranienstraße, insbesondere den Austausch von Gelände zur Vergrößerung der Hoffläche;
 - d) das Baugesuch des Landwirths Herrn F. W. Chr. Thon, wegen Errichtung einer Scheune nebst Halle im District „Kleinfeldchen“.
 3. Berichterstattung des Finanz-Ausschusses, betreffend
 - a) den Verkauf städtischer Baupläne am Bismarck-Ring;
 - b) die anderweitige Festsetzung der Bezugspreise für Gas zu gewerblichen Zwecken;
 - c) die Uebernahme einer Theilstraße der Frankfurter Bezirksstraße in Eigenthum und Unterhaltung der Stadt;
 - d) die Erhebung der Umsatzsteuer für die vor dem 1. April l. Js. protokollierten Eigenthumsübergänge;
 - e) Gewährung einer Miethsbeihilfe zur Beschaffung eines Lesezimmers für den hiesigen Volksbildungsverein;
 - f) den Anlauf zweier Wiesengrundstücke im Dambachthale;
 - g) den Anlauf eines Domänengrundstücks bei der Armenruhnmühle.

Wiesbaden, den 30. September 1895.
Der Vorsitzende
886 der Stadtverordneten-Versammlung.

Bekanntmachung.
Montag, den 28. October d. Js., Vorm. 11 Uhr, sollen die nachstehenden Baupläne der Stadtgemeinde Wiesbaden

1. 3 ar 16,75 qm **Baubplan** an der Schwalbacher und Mauritiusstraße, zw. Johann Preißig und der Parzelle No. 2;
2. 3 ar 13,75 qm **Baubplan** an der Mauritiusstraße, zw. den Parzellen No. 1 und 3;
3. 3 ar 15,75 qm **Baubplan** an der Mauritiusstraße, zw. den Parzellen No. 2 und 4 und Friedrich Petermann;
4. 1 ar 27,50 qm **Baubplan** an der Mauritius- und kleinen Schwalbacherstraße, zw. Friedrich Petermann und der Parzelle No. 3

im Rathhause dazier, auf Zimmer No. 55, nochmals öffentlich meistbietend versteigert werden.
Der Situationplan und die Bedingungen liegen an der genannten Stelle während der Vormittagsdienststunden zur Einsicht offen.
Wiesbaden, den 30. September 1895.
851 Der Magistrat. In Vertr.: Körner.

Bekanntmachung.
Bei der heutigen 16. Verloosung behufs Rückzahlung auf die früher 4% jetzt 3 1/2% Stadtanleihe vom 1. August 1880 im Betrage von 2,367,000 M. sind folgende Nummern gezogen worden:
Buchstabe L. a 200 M. Nr. 9 25 27 65 93 100 112 122 131 144 169 205 224 260 295 321 362 406 411 441 470 472 481 493 509 521 555 580 592 614 634 639 643 684 720 732 748 760 781 789 821 852 876 902 908 919 947 952 1012 1022 1038 1039 1053 1060 1118 1194 1199 1216 1232 1253 1254 1346 1385 1448 1475 1518 und 1619.
Buchstabe M. a 500 M. Nr. 7 26 50 101 104 143 170 299 305 306 309 379 489 663 796 836 838 857 911 930 958 977 980 1011 1035 1043 1066 1088 1098 1108 1146 1197 1216 1233 1261 1337 und 1436.
Buchstabe N. a 1000 M. Nr. 8 14 45 63 83 102 118 147 151 153 157 166 169 181 183 217 230 236 248 264 375 470 485 570 734 und 813.
Buchstabe O. a 2000 M. Nr. 2 23 und 88.
Diese Schuldverschreibungen werden hiermit zur Rückzahlung auf den 1. Februar 1896 gekündigt und findet von da an eine weitere Verzinsung nicht mehr statt. Die Rückzahlung erfolgt bei der hiesigen Stadtkasse oder bei der deutschen Genossenschaftsbank von Sörgel, Parrissius u. Comp., Commandite, Frankfurt a. M.
Aus früheren Verloosungen sind folgende Stücke noch nicht zur Einlösung gekommen:
Per 1. Februar 1889:
Buchstabe N. Nr. 43 über 1000 M.
Per 1. Februar 1894:
Buchstabe L. Nr. 1329 über 200 M.
Per 1. Februar 1895:
Buchstabe L. a 200 M. Nr. 69 676 1017 1747 1768 und 1870.
Buchstabe M. a 500 M. Nr. 8 57 und 1309.
Wiesbaden, den 20. September 1895.
Der Magistrat.
v. Jbell.

Bekanntmachung.
Bei der heutigen zwölften Verloosung behufs Rückzahlung auf die früher 4 1/2% jetzt 3 1/2% Stadtanleihe vom 1. Juli 1879 im Betrage von 4,650,000 M. sind folgende Nummern gezogen worden:
Buchstabe G. a 200 M. Nr. 34 76 90 116 161 und 180.
Buchstabe H. a 500 M. Nr. 66 89 95 134 135 155 235 240 273 274 365 419 459 461 480 499 501 513 517 556 615 638 666 705 749 und 791.
Buchstabe J. a 1000 M. Nr. 8 119 129 173 186 203 209 245 263 310 312 322 362 369 407 458 471 503 530 560 574 598 621 622 664 680 686 698 734 744 752 756 759 797 816 834 835 853 911 950 1023 1069 1110 1178 1265 1310 1318 1367 1381 1459 1510 1542 1576 1587 1600 1655 1692 1693 1697 1710 1737 1774 1838 1840 1868 1883 1946 1952 1960 1997 2004 2028 2039 2138 2166 2258 2278 2323 2331 2333 2383 2460 2481 und 2492.
Buchstabe K. a 2000 M. Nr. 5 44 59 92 101 134 147 149 160 189 200 210 213 214 224 264 322 323 324 365 410 und 456.
Diese Obligationen werden hiermit zur Rückzahlung auf den 2. Januar 1896 gekündigt und findet von da an eine weitere Verzinsung nicht mehr statt. Die Rückzahlung erfolgt bei der hiesigen Stadtkasse oder bei der Filiale der Bank für Handel und Industrie zu Frankfurt a. M.
Aus früheren Verloosungen sind noch nicht zur Einlösung gekommen:
Per 2. Januar 1895:
Buchstabe H. a 500 M. Nr. 984 und 1000.
Buchstabe J. a 1000 M. Nr. 488.
Wiesbaden, den 20. September 1895.
882 Der Magistrat. v. Jbell.

Bekanntmachung.
Die Edelkastanien aus den städtischen Plantagen sind von folgenden Personen angestiegen worden:
1. Plantage vor Clarenthal, Steigerer: Louis Rattermann;
2. Plantage hinter Clarenthal, Steigerer: Valentin Schmidt;
3. Plantage an der Platterstraße, Steigerer: Wilhelm Lind;
4. Plantage im Rabengrund, Steigerer: Baron Ludwig von Knoop.
Es wird darauf hingewiesen, daß die widerrechtliche Aneignung von versteigerten Kastanien als Felddiebstahl verfolgt werden wird.
895 Der Oberbürgermeister. In Vertr.: Körner.
Das Traubencur-Lokal in der alten Colonnade ist für die Monate December 1895, Januar, Februar und März 1896 neu zu verpachten.
Daselbe eignet sich während des Monats December zu einer Weihnachtsausstellung.
Näheres ist zu erfahren auf dem Bureau der unterzeichneten Direction.
Wiesbaden, den 11. September 1895.
858 Städt. Cur-Direction:
F. Heyl, Curdirector.

Bekanntmachung.
In dem früheren Mohr'schen Hause Goldgasse 10 soll ein Laden, belegen nach der Goldgasse, auf gleich oder später anderweit vermiethet werden.
Reflectanten wollen ihre Angebote bis spätestens den 15. October d. Js. beim Stadtbauamt, Zimmer No. 41, einreichen, woselbst auch die Miethsbedingungen während der Vormittagsdienststunden zur Einsicht offen liegen.
Wiesbaden, den 18. September 1895.
Stadtbauamt, Abth. für Hochbau.
879 Der Stadtbaumeister: Genzmer.

Aufforderung.
Die Versicherung von Gebäuden gegen Feuergefahren betr.
Die hiesigen Gebäudebesitzer werden hierdurch er- sucht, die Anmeldungen wegen Erhöhung, Aufhebung oder Veränderung bestehender Gebäudeversicherungen, sowie wegen Aufnahme von Gebäuden in die Nassauische Landesversicherungs-Anstalt für das Jahr 1896 in dem Rathhause, Zimmer Nr. 53 in den Vormittagsdienst- stunden bis zum 31. October d. Js. machen zu wollen.
Wiesbaden, den 18. September 1895.
874 Der Magistrat.
In Vertretung: Körner.

Bekanntmachung.
Die Lieferung von 17 Paar Schaffstiefeln für die Bediensteten und Arbeiter der städtischen Schlachthaus- und Viehhofsanlage soll vergeben werden. Verslossene Offerten und Proben sind bis zum 10. October 1895 im Bureau der Schlachthausanlage abzugeben.
Wiesbaden, den 25. September 1895.
Der Vorsitzende der städt. Schlachthaus-Deputation: 892 Wagemann.

Bekanntmachung.
Die Lieferung der für das städtische Krankenhaus in dem Zeitraum vom 1. November 1895 bis dahin 1896 erforderlich werdenden **Kartoffeln** soll im Submissions- wege vergeben werden.
Reflectanten wollen ihre Offerte geschlossen und mit der Aufschrift „Submission auf Kartoffeln“ versehen bis zum Eröffnungstermin **Dienstag, den 15. October d. Js., Vormittags 10 1/2 Uhr**, in dem Bureau des städtischen Krankenhauses abgeben, woselbst auch die Lieferungsbedingungen zur Einsicht offen liegen.
Der Offerte sind Probekartoffeln beizufügen.
Wiesbaden, den 26. September 1895
Städt. Krankenhaus-Directi.

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 30. September 1895.

Geboren: Am 25. Sept., dem Schuhmacher Gottfried Hofmeier e. S., R. Gottfried Joseph. — Am 24. Sept., dem Möbelhändler August Reinecker e. L., R. Elisabeth. — Am 25. Sept., dem Dienstmann Mathias Schaller e. S., R. Ferdinand. — Am 21. Sept., dem Tagelöhner Karl Schmidt e. S., R. Johann Emil Martin. — Am 26. Sept., dem Gärtner August Schmidt e. L., R. Elisabeth Elsa. — Am 26. Sept., dem Flaschenbierhändler Karl Becker e. L., R. Marie Luise.

Aufgeboren: Der Privatmann Ludwig Joseph Belg hier, mit Magdalene Wark zu Biedersheim. — Der königliche Regierungs-Baumeister Heinrich Maria Ferdinand Hauser hier, mit Alwine Sophie Karoline Auguste Schoenfeld hier.

Verheiratet: Am 28. Sept. der Gärtnergehülfe Paul Bleitgen hier, mit Christine Wilhelmine Karoline Schmidt hier. — Der Tagelöhner Alfons Beck zu Biedrich, mit Maria Gemeinder hier.

Gestorben: Am 29. September, der verwitwete Rentner Joseph Hubert Offermann, alt 83 J. 5 M. 29 T. — Am 30. September, der Tagelöhner Heinrich Link, alt 58 J. 8 M. 15 T. — Am 29. September, Bertha Emma, Tochter des Herrnschneiders Ludwig Schäfer, alt 5 J. 2 M. 4 T. — Am 29. September, Christine, geb. Faltensbach, Witwe des Schneiders Adam Reichmann, alt 74 J. 22 T.

Königl. Standesamt.



Dienstag, den 1. October 1895.

Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Capellmeister Louis Lustner.

1. Vorspiel zu „Romeo und Julia“ . . . Gounod.
2. Divertissement aus „Lucia“ . . . Donizetti.
3. Notturmo aus „Ein Sommernachtstraum“ . . . Mendelssohn.
4. Kreuzfidel, Polka . . . Joh. Strauss.
5. Wanderlust, Fantasiestück . . . Löschhorn.
6. Ouverture zu „Jessonda“ . . . Spohr.
7. Nachruf an Weber, Fantasie . . . E. Bach.
8. Die sieben Schwaben, Marsch . . . Millseker.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert

Direction: Herr Concertmeister Hermann Jrmner.

1. Feierlicher Marsch aus „Die Ruinen von Athen“ . . . Beethoven.
2. Ouverture zu „Preziosa“ . . . Weber.
3. Zwei ungarische Tänze (No. 5 u. 6) . . . Brahms.
4. Introduction und Gebet aus „Rienzi“ . . . Wagner.
5. „Bei uns z' Haus“, Walzer . . . Joh. Strauss.
6. Nordische Heerfahrt, Trauerspiel-Ouverture . . . E. Hartmann.
7. Loin du bal, Intermezzo für Streich-Orchester . . . Gillet.
8. I. Ungarische Rhapsodie . . . Liszt.

Curhaus zu Wiesbaden.

Winter-Saison 1895/96.

Cyklus von 12 Concerten

unter Mitwirkung

hervorragender Künstler

im Verein mit dem auf

ca. 60 Mann verstärkten Cur-Orchester.

unter Leitung des Capellmeisters Hrn. Louis Lustner.

Der orchestrale Theil des Programms dieser Concerte wird aus einer Reihe classischer, resp. symphonischer und anderer Tondichtungen (auch Novitäten von Bedeutung) bestehen.

Zur Aufführung sind u. A. in Aussicht genommen:

Beethoven: Symphonien No. 3 (Eroica). 5 (C-moll) und 7 (A-dur).

Brahms: Symphonie No. 2 (D-dur).

Dvorák: „Carneval“, Ouverture (zum ersten Male).

Goldmark: Symphonie No. 2 (Es-dur).

Mendelssohn: Symphonie No. 4 (italienische, A-dur).

Mozart: Symphonie in Es-dur.

v. Resneck: Ouverture zur Oper „Donna Diana“ (zum ersten Male).

Schumann: Symphonie No. 1 (B-dur).

Rich. Strauss: „Don Juan“, symphonische Dichtung (zum ersten Male).

Tschaiowsky: Symphonie pathétique (zum ersten Male).

Volkman: Concert-Ouverture in C-dur, nachgelesenes Werk (zum ersten Male).

Für den solistischen Theil sind bis jetzt zur Mitwirkung folgende erste Künstlerkräfte gewonnen für (alphabetisch):

Piano:

Herr Alfred Grünfeld, Kammervirtuos und Hofpianist aus Wien.

Herr Wladimir von Pachmann aus Russland.

Fräulein Ella Pancera aus Wien.

Fräulein Martha Remmert, Grossherz. Sächs. Kammervirtuosin und Hofpianistin aus Berlin.

Violine:

Herr Willy Burmeister aus Berlin.

Herr Professor Joseph Joachim, Director der Königl. Hochschule für ausübende Tonkunst in Berlin

Fräulein Eileen O'Moore aus England.

Herr Professor Eugen Ysaie aus Brüssel.

Gesang:

Damen:

Fräulein Ida Biedler, Hof-Opernsängerin aus Berlin.

Frau Fanny Moran-Olden, Kgl. Bayer. Kammer Sängerin aus München.

Fräulein Erika Wedekind, Kgl. Hof-Opernsängerin aus Dresden.

Herren:

Herr Francisco d'Andrade aus Madrid.

Herr Willy Birrenkoven, Opernsänger vom Stadttheater in Hamburg.

Herr Paul Bulis, Königl. Sächs. Kammer Sänger und Hof-Opernsänger aus Berlin.

Cello:

Fräulein Gerárdy aus Belgien.

Pianoforte-Begleitung: Herr H. Spangenberg, Director des Spangenberg'schen Conservatoriums für Musik in Wiesbaden.

Innerhalb des Cyklus finden ausserdem zwei grosse **(Richard Wagner)-Festival-Concerte** mit verstärktem Orchester unter Leitung des Herrn General-Musik-Directors **Felix Mottl**, Director des Grossherzogl. Hoftheaters in Karlsruhe statt.

Die verehrlichen Abonnenten der Cyklus-Concerte erhalten zu diesen Concerten bei Vorausbestellung 3 Tage vor Stattfinden derselben und gegen Abstempelung ihrer Abonnementskarten: Eintrittskarten zu **halben** Kassenspreisen.

Donnerstag, 3. October, Nachm. 4 Uhr beginnend
(nur bei entsprechend günstiger Witterung):

Grosses Gartenfest.

Drei Musikcorps.

Um 8 Uhr beginnend:

Doppel-Concert

Mit Eintritt der Dunkelheit:

Grosse Illumination des Curparks.

mit Gassternen, farbigen Glas- und Papierlampen etc.
Electrische Beleuchtung des Concertplatzes.

Grosses Feuerwerk

(8 1/2 Uhr)

(Kunstfeuerwerkerei W. Becker.)

Beleuchtung der Cascaden und elektrischen Beleuchtung des Platzes vor dem Curhause.

Eintrittspreis: 1 Mark.

Kartenverkauf an der Tageskasse im Hauptportal des Curhauses.

Eine **rothe Fahne** am Curhause zeigt an, dass die Veranstaltung **bestimmt stattfindet**; bei ungünstiger Witterung findet um 4 und 8 Uhr Concert der städtischen Curcapelle im grossen Saale statt und wird in diesem Falle das Gartenfest auf den nächsten günstigen Tag verschoben. Bereits gelöste Billets behalten bis dahin Gültigkeit.

Der Cur-Director: F. Heyl.

Fremden-Verzeichniss

vom 30. September 1895.

Aus amtlicher Quelle.

Hotel Adler.	Fröhlich, Kfm.	Goeppingen
Tichowjowski, Priv.	Russland	Krusse, Kfm.
Lamberti	Cöln	Franko, Kfm.
Dr. Wolf, Apoth. m. Frau u. Neffe	Limburg	Falke, Kfm.
Hinze m. Frau	Haag	Ritter m. Frau
Aberogg m. Frau	Schweiz	Brooker, Kfm.
Ballschmidt	Hamburg	Scheudon, Kfm.
Curtius, Rittm.	Braunschweig	Jung, Kfm.
Lesser	Hamburg	Hotel Happel.
Blom	Amsterdam	Kireh, Kfm.
Schmitz	Cöln	Nicodemus, Fr.
Schiselbuch, Hotelier m. Frau	Solingen	Hunger, Kfm.
Viegner, Geh. Reg.-Rath	Berlin	Dörr, Inspect. m. Frau
Viegner, cad. jur.	Lübeck	Müller m. Frau
Meyer	Lübeck	Kobbe

Alteest.	Riga	Hotel Kaiserhof.
Stieda, Kfm.		Seydel m. Bed.
Stieda, 2 Fr.		Höltzel, Baum. m. Fam.
von Brehm, Fr.		Lomb, Fr.

Zwei Böcke.	Hannover	Hotel Kaiserhof.
Lanz	Kirchheimbolanden	Seydel m. Bed.
Weise, Frau	Bad Elster	Höltzel, Baum. m. Fam.
Baron Westenholz	Hamburg	Lomb, Fr.
Heimann, Fbkt.	Luckenwalde	Xauche m. Fam. u. Bed.
Wack m. Fam.	Berlin	Ebstein, Fbkt.
Maes, Frau	Arnheim	Karpfen.
Ankersmit, Frau	Zwolle	Germans, Bürgerm. m. Frau
Oberstadt, Fr.	Haag	Mozelwyn m. Frau
Ittmann m. Frau	Warschau	Dr. med. Jakobi m. Fam.
von Kretkowska, Frau		Arnold, Fbkt.
von Gotagewski, Fr.		Wolmann, Apoth. Wloclawek

Schwarzer Bock.	Hotel Bristol.
Arnold, Fbkt.	Andreas, Rittergutsbes. u. Fr.
Wolmann, Apoth. Wloclawek	Sandersleben
Hotel Bristol.	Frank, Priv.
Andreas, Rittergutsbes. u. Fr.	Cölnischer Hof.
Sandersleben	von Goerne, Hptm. m. Frau
Frank, Priv.	Magdeburg
Cölnischer Hof.	Graf Platen, Landrath
von Goerne, Hptm. m. Frau	Langensalza
Magdeburg	Hotel Dahlheim.
Graf Platen, Landrath	Markt, Kfm.
Langensalza	Riesheim, Fr.
Hotel Dahlheim.	Mayer, Fr.
Markt, Kfm.	
Riesheim, Fr.	
Mayer, Fr.	

Eisenbahn-Hotel.	Hotel Minerva.
Marc	von Hartmann-Krey, Stud.
Burkhardt m. Frau	Witte m. Frau
Dahm	Reesse, Fr.
Dillner, Kfm.	Scheib, Fr.
Kaufmann m. Frau	Knottenbelt m. Frau
Dültgen	Seel
Forell, Kfm.	van Heuckelom m. Frau
Boppard	Reichenheim m. Frau u. Bed.
Kraemer m. Fam.	Berlin
Wagner, Insp.	
Lindewerra	
Badhaus zum Engel.	
Olander	
Helsingfors	
Forseus, Consul	
Aebo	
Europäischer Hof.	Grüner Wald.
Gericke, Frau u. Tochter	Neu, Kfm.
Leipzig	Klein, Kfm.
	Neuss

Hotel Kaiserhof.	Hotel Kaiserhof.
Seydel m. Bed.	Seydel m. Bed.
Höltzel, Baum. m. Fam.	Höltzel, Baum. m. Fam.
Lomb, Fr.	Lomb, Fr.
Xauche m. Fam. u. Bed.	Xauche m. Fam. u. Bed.
Ebstein, Fbkt.	Ebstein, Fbkt.
Karpfen.	Karpfen.
Germans, Bürgerm. m. Frau	Germans, Bürgerm. m. Frau
Mozelwyn m. Frau	Mozelwyn m. Frau
Dr. med. Jakobi m. Fam.	Dr. med. Jakobi m. Fam.
Arnold, Fbkt.	Arnold, Fbkt.
Wolmann, Apoth. Wloclawek	Wolmann, Apoth. Wloclawek

Hotel Kaiserhof.	Hotel Kaiserhof.
Seydel m. Bed.	Seydel m. Bed.
Höltzel, Baum. m. Fam.	Höltzel, Baum. m. Fam.
Lomb, Fr.	Lomb, Fr.
Xauche m. Fam. u. Bed.	Xauche m. Fam. u. Bed.
Ebstein, Fbkt.	Ebstein, Fbkt.
Karpfen.	Karpfen.
Germans, Bürgerm. m. Frau	Germans, Bürgerm. m. Frau
Mozelwyn m. Frau	Mozelwyn m. Frau
Dr. med. Jakobi m. Fam.	Dr. med. Jakobi m. Fam.
Arnold, Fbkt.	Arnold, Fbkt.
Wolmann, Apoth. Wloclawek	Wolmann, Apoth. Wloclawek

Hotel Kaiserhof.	Hotel Kaiserhof.
Seydel m. Bed.	Seydel m. Bed.
Höltzel, Baum. m. Fam.	Höltzel, Baum. m. Fam.
Lomb, Fr.	Lomb, Fr.
Xauche m. Fam. u. Bed.	Xauche m. Fam. u. Bed.
Ebstein, Fbkt.	Ebstein, Fbkt.
Karpfen.	Karpfen.
Germans, Bürgerm. m. Frau	Germans, Bürgerm. m. Frau
Mozelwyn m. Frau	Mozelwyn m. Frau
Dr. med. Jakobi m. Fam.	Dr. med. Jakobi m. Fam.
Arnold, Fbkt.	Arnold, Fbkt.
Wolmann, Apoth. Wloclawek	Wolmann, Apoth. Wloclawek

Hotel Kaiserhof.	Hotel Kaiserhof.
Seydel m. Bed.	Seydel m. Bed.
Höltzel, Baum. m. Fam.	Höltzel, Baum. m. Fam.
Lomb, Fr.	Lomb, Fr.
Xauche m. Fam. u. Bed.	Xauche m. Fam. u. Bed.
Ebstein, Fbkt.	Ebstein, Fbkt.
Karpfen.	Karpfen.
Germans, Bürgerm. m. Frau	Germans, Bürgerm. m. Frau
Mozelwyn m. Frau	Mozelwyn m. Frau
Dr. med. Jakobi m. Fam.	Dr. med. Jakobi m. Fam.
Arnold, Fbkt.	Arnold, Fbkt.
Wolmann, Apoth. Wloclawek	Wolmann, Apoth. Wloclawek

Hotel Kaiserhof.	Hotel Kaiserhof.
Seydel m. Bed.	Seydel m. Bed.
Höltzel, Baum. m. Fam.	Höltzel, Baum. m. Fam.
Lomb, Fr.	Lomb, Fr.
Xauche m. Fam. u. Bed.	Xauche m. Fam. u. Bed.
Ebstein, Fbkt.	Ebstein, Fbkt.
Karpfen.	Karpfen.
Germans, Bürgerm. m. Frau	Germans, Bürgerm. m. Frau
Mozelwyn m. Frau	Mozelwyn m. Frau
Dr. med. Jakobi m. Fam.	Dr. med. Jakobi m. Fam.
Arnold, Fbkt.	Arnold, Fbkt.
Wolmann, Apoth. Wloclawek	Wolmann, Apoth. Wloclawek

Hotel Kaiserhof.	Hotel Kaiserhof.
Seydel m. Bed.	Seydel m. Bed.
Höltzel, Baum. m. Fam.	Höltzel, Baum. m. Fam.
Lomb, Fr.	Lomb, Fr.
Xauche m. Fam. u. Bed.	Xauche m. Fam. u. Bed.
Ebstein, Fbkt.	Ebstein, Fbkt.
Karpfen.	Karpfen.
Germans, Bürgerm. m. Frau	Germans, Bürgerm. m. Frau
Mozelwyn m. Frau	Mozelwyn m. Frau
Dr. med. Jakobi m. Fam.	Dr. med. Jakobi m. Fam.
Arnold, Fbkt.	Arnold, Fbkt.
Wolmann, Apoth. Wloclawek	Wolmann, Apoth. Wloclawek

Hotel Kaiserhof.	Hotel Kaiserhof.
Seydel m. Bed.	Seydel m. Bed.
Höltzel, Baum. m. Fam.	Höltzel, Baum. m. Fam.
Lomb, Fr.	Lomb, Fr.
Xauche m. Fam. u. Bed.	Xauche m. Fam. u. Bed.
Ebstein, Fbkt.	Ebstein, Fbkt.
Karpfen.	Karpfen.
Germans, Bürgerm. m. Frau	Germans, Bürgerm. m. Frau
Mozelwyn m. Frau	Mozelwyn m. Frau
Dr. med. Jakobi m. Fam.	Dr. med. Jakobi m. Fam.
Arnold, Fbkt.	Arnold, Fbkt.
Wolmann, Apoth. Wloclawek	Wolmann, Apoth. Wloclawek

Hotel Kaiserhof.	Hotel Kaiserhof.
Seydel m. Bed.	Seydel m. Bed.
Höltzel, Baum. m. Fam.	Höltzel, Baum. m. Fam.
Lomb, Fr.	Lomb, Fr.
Xauche m. Fam. u. Bed.	Xauche m. Fam. u. Bed.
Ebstein, Fbkt.	Ebstein, Fbkt.
Karpfen.	Karpfen.
Germans, Bürgerm. m. Frau	Germans, Bürgerm. m. Frau
Mozelwyn m. Frau	Mozelwyn m. Frau
Dr. med. Jakobi m. Fam.	Dr. med. Jakobi m. Fam.
Arnold, Fbkt.	Arnold, Fbkt.
Wolmann, Apoth. Wloclawek	Wolmann, Apoth. Wloclawek

Hotel Kaiserhof.	Hotel Kaiserhof.
Seydel m. Bed.	Seydel m. Bed.
Höltzel, Baum. m. Fam.	Höltzel, Baum. m. Fam.
Lomb, Fr.	Lomb, Fr.
Xauche m. Fam. u. Bed.	Xauche m. Fam. u. Bed.
Ebstein, Fbkt.	Ebstein, Fbkt.
Karpfen.	Karpfen.
Germans, Bürgerm. m. Frau	Germans, Bürgerm. m. Frau
Mozelwyn m. Frau	Mozelwyn m. Frau
Dr. med. Jakobi m. Fam.	Dr. med. Jakobi m. Fam.
Arnold, Fbkt.	Arnold, Fbkt.
Wolmann, Apoth. Wloclawek	Wolmann, Apoth. Wloclawek

Hotel National.
Dr. Schaefer, Lehr. Bremen
Wulkow m. Frau Coswig

Nonnenhof.
Dr. Hondt-Horte m. Fam. Belgien
Boskun, Kfm. Wien
Möller, Postdirect. m. Fam. Mannheim
u. Bed. Berlin
Heinrich, Kfm. Saarburg
Lutteroth, Offiz. Coblenz
Stemmler, Priv. Weil, Notar m. Fam.

O.-Moschel.
Kretz m. Frau Mehlum
Sandross m. Frau Münster
Dr. Müntzel, Oberbibliothekar Marburg
Miller, Oberamtsrichter O.-Moschel
Wolfgarten m. Tocht. Euskirchen

Crefeld.
Jsecke, Priv. Crefeld
Hamm m. Fam. O.-Moschel
Krause m. Frau Güstrow
Wiedmayer, Priv. München
Giovanni, Priv. Mailand
Lohmann, Priv. Crefeld

Hotel du Nord.
Berger, Kfm. Leipzig
Schrader, Landr. m. Frau Magdeburg
Roch, Fr. Berlin
Dr. Klamm, Gymn.-Oberl. m. Dresden
Flenert, Weingutbes. Berncastel

Berncastel.
Scheurer, Rechnungsr. Berlin
Ludewig m. Frau Berlin
Hotel Oranien.
Baron de Pittour-Hilgaerts St. Petersburg
Oppenheim, Frau m. Tocht. Cöln

Pariser Hof.
Dr. von Bradke, Professor Giessen
Lenz, Kfm. Cöln
Lundberg m. Frau Schweden
Hotel St. Petersburg.
Exc. von Albertow, Kammerherr Petersburg
von Fischer, Fr.

Pläzter Hof.
Riese, Fbkt. Esehwege
Karl m. Frau Mannheim
Brauch, Gutsbes. Odernhof
Stocker, Lehrer Frankfurt
Quisisana.
Dr. Joest, Gutsbes. m. Frau Cöln

Hotel Victoria.
Schnitzler m. Frau Cöln
van der Linden m. Frau Hamburg
Vowinkel, Kfm. Cöln
Sinnott, Egypten
Pincas, Lodz
Loutz, Frankfurt

Hotel Rheinfels.
Walters, Kfm. Mainz
Rücker, Fr. Nürnberg
Beager, Priv. Hamburg
Brunner m. Frau Cöln
Rhein-Hotel.
Mr. Thomas, Rtn. London

Hotel Kaiserhof.
Miss Burnell Kirm
Barth, Major Kirm
Sutton, Stud. New-York
Nicola, Rtn. Amsterdam
Ritters Hotel Garni u. Pension. Dr. van den Bosch, Amst-richter Bonn
Habel, Frau u. 2 Töchter Berlin

Hotel Kaiserhof.
Hörder, Frau Ilberstedt
Wuth, Fr. Diez
Huyghens-Backer Haarlem
Hotel Rose.
Dr. Böninger, Rechtsanwalt Düsseldorf
Scholz, Lodz
Amliager, Bankbeam. Cöln
Mr. u. Mrs. Granville-Smith London

Weisses Ross.
Zehler, Major m. Frau Weissenburg
v. Wentzky, Pr.-Lt. Halberstadt
Klee, Fr. Stadt Geise
Metz, Priv. Würzburg
Corvinus, Frau Antwerpen
Bach, Rent. Mannheim
v. Gordon Darmstadt
Homeyer, Kfm. Schöningen

Weisser Schwan.
Eitel, Gymn.-Lehr. Weiburg
Schneider Kopenhagen
Naumann, Dr. med. Helsen
Hotel Schweinsberg.
Gautz, Frau Bencke, Fr.
Fresse H.
Kleeberg, Priv.
Meuer, Kfm. m. Frau
Stamm, Kfm. W.
Hunk E.
Wilde, Frau
Mehl u. Frau K.
Otto, Kfm. Peters

Zur Sonne.
Brattel, Priv. Keltern
Richard, Kfm. Dingelstadt
Müller, Priv. B. Ems
Kuterer, Priv. Schlesien
Badhaus zum Spiegel.
Dörlam, Apoth. Karlsruhe
Schenke, Frau Triptis
Hotel Tannhäuser.
Herold, Kfm. Berlin
Körner, Stuttgart
Schulte u. Frau Worms
Cjell, Kfm. Eisenberg
Fischer m. Fam. Ems
Haase, Kfm. Greiz
Rudolf, Rent. Usingen
Hauser Schöenberg
Raab m. Fam. Dresden
Kunz u. Frau Hanau
Elschner, Kfm. Berlin

Tannus-Hotel.
Gräfin v. Schweinitz Dresden
Huber, Oberrechn.-Rath m. München
Frau Nanten
Temonnier, Kfm. Nanten
Pellerine
Nacken, Kfm. m. Frau Cöln
B

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 229.

Dienstag, den 1. October 1895.

X. Jahrgang.

Vom Kriegsschauplatz 1870/71.

Rheims, 30. Sept.

Die Landwehr-Bataillone Landsberg, Frankfurt, Woldenberg des 13. Armee-Corps haben am 28. Sept. wiederholte Ausfälle der Garnison von Soissons abgewiesen. Die Garnison erbat Waffenruhe zur Abholung der Todten und Verwundeten. Dießzeitiger Verlust gering.
v. Krenski.

Die deutschen Truppen in Straßburg.

Wiesbaden, 30. September.

Der heutige 30. September, der Geburtstag der Gemahlin Kaiser Wilhelms I., ist ein für die Geschichte Deutschlands recht bedeutungsvoller Tag. Elf Jahre fehlen an zwei Jahrhunderten, daß Straßburg, die „Bunderschöne“, der Krone Frankreichs angehörte. Am 30. September 1681 besetzte Louis, der energische Kriegsmminister Ludwigs XVI., in Ausführung eines der willkürlichen Beschlüsse der französischen Restitutionskammer die freie deutsche Reichsstadt Straßburg mitten im Frieden. Vestoßen von französischem Golde hatten einige leitende Persönlichkeiten der städtischen Regierung den französischen Truppen die Thore der Stadt geöffnet. Am 30. September 1870 — eine eigenthümliche Schicksalsfügung — rückte General v. Werder an der Spitze der Garde-Landwehren der bairischen und der ersten preussischen Reserve-Division in die Stadt ein, von deren Werten und Thürmen seit 27. die weiße Fahne wehte.

Dem Siege von Wörth war der größere von Sedan gefolgt. Die halbe kaiserliche Armee war kriegsgefangen auf dem Wege nach Deutschland, die Hälfte der deutschen auf dem Marsche nach der französischen Landeshauptstadt. Aber während wir im gerechten Vertrauen auf unser Recht und auf die Ueberlegenheit unseres Heeres diesen Vormarsch antraten, blieben eine Anzahl unerobter Festungen und in ihnen eine feindliche Truppenmacht von über 200,000 Mann im Rücken der deutschen Heere liegen, die, um Süddeutschland gegen einen feindlichen Einfall und die rückwärtigen Verbindungen zu schützen, durch eine bedeutende, der Operationsarmee abgehende Heeresmacht belagert oder wenigstens beobachtet werden mußten.

Das Hauptinteresse der Bevölkerung Deutschlands be-

gleitete damals die beiden „kronprinzlichen“ Armeen auf ihrem Zuge nach Paris, und man erwartete nur mit einer gewissen Ungebuld den Tag, wo Metz, wo Toul und Straßburg sich unterwerfen würden. Unter der Wirkung der Monotonie der Nachrichten, welche von den belagerten Städten in die Heimath drangen, war man nur zu geneigt, die beschwerlichen, im höchsten Grade anstrengenden und gefährlichen Dienste zu vergessen, welche unsere wackeren Landsleute vor den Mauern dieser Zwingsburgen thun mußten, und doch lag wenigstens vor Metz recht eigentlich die Entscheidung des Krieges.

Es wäre unrecht, wenn wir im „Jubeljahre“ nicht der Thaten der Unsrigen vor den belagerten Truppen ebenso dankbar gedenken wollten, wie der der siegreich vorwärtstürmenden Feldheere.

Wenn die Vorgänge vor Straßburg auch von minderer militärischer Bedeutung waren, wie die vor Metz, so war ihre politische um so schwerer. Nach Sedan hatte man sich gewöhnt, den Krieg im Wesentlichen als beendet zu betrachten, es handelte sich nur noch, die schwierigsten Friedensbedingungen zu finden und zu stellen. Unter diesen konnte nur die Rückgabe des Elsaß — so recht die Forderung des deutschen Volkes, — die erste Stelle einnehmen. Um dieser Forderung den gehörigen Nachdruck zu geben, mußte der ganze Elsaß zuvor in unseren Händen sein, nicht nur das offene Land, sondern auch die Festungen, vor Allem Straßburg. Seine Kapitulation zog sich länger hinaus, als wir, durch die Erfolge in den Feldschlachten verwöhnt, geglaubt hatten. Einschüchterungsversuche mißlangen. Eine ruhmreich geführte Vertheidigung forderte von uns große Opfer und noch größere Anstrengungen. Erst nach siebenwöchiger regelrechter Belagerung fiel die Rheinpfalz und mit ihr eines der Haupthindernisse für den Verkehr zwischen den deutschen Heeren und dem rückwärtigen Heimathlande, die bis dahin auf weiten Umwegen gesucht werden mußte.

Es war am Abende des vor dem Sturm angelegten Tage, als die weiße Fahne am Münsterthurm aufstieg. Die deutschen Truppen sahen bereits gefassten Muthes der Nothwendigkeit entgegen, den Preis ihrer siebenwöchigen fast übermenschlichen Anstrengung und ihres pflichtgetreuen Aushaltens noch mit einem letzten mörderischen Kampfe Mann gegen Mann erringen zu müssen. — Da plötzlich schwieg das Feuer der wackeren Vertheidiger. Die Hoffnungslosigkeit, ja das Frevelhafte eines weiteren Widerstandes einsehend, betrat General Uhrig den Weg der Verhandlung, die 500 französische Offiziere und 17 000 Mann in deutsche Kriegsgefangenschaft brachte. 1200 Geschütze und beträchtliche Vorräthe bildeten die reiche Kriegsbeute. Nicht ohne

schwere Opfer war Straßburg errungen, 900 Mann an Todten und Verwundeten, darunter 43 Offiziere ergab die Belagerung. So schmerzlich diese Opfer waren, sie dürfen doch dem hohen Siegespreise gegenüber als gering bezeichnet werden. Elsaß und seine Hauptstadt nach 200 Jahren wieder deutsch, durch deutsche Tapferkeit dem deutschen Vaterlande wiedergewonnen!

Politische Uebersicht.

Wiesbaden, 30. September.

Fürst Hohenlohe und Rußland.

Es gewinnt doch mehr und mehr den Anschein, daß während des kurzen Besuches unseres Reichskanzlers in Petersburg ein politischer Meinungsaustausch zwischen dem Fürsten Hohenlohe und dem russischen Minister des Auswärtigen, dem Fürsten Lobanow, stattgefunden hat, der anscheinend auch zu einer Verständigung geführt und bereits seine Wirkung geübt hat. Daß das staatsmännische Talent unseres Reichskanzlers in Petersburg hoch geschätzt wird, ist bekannt und hätte kaum erst der ausdrücklichen Bestätigung durch die russische Presse bedurft. Auch die Thatsache, daß Fürst Lobanow seine geplante Abreise aus Rußland erst nach der Conferenz mit dem deutschen Reichskanzler veranstaltete, giebt einen Beweis dafür, daß das Wort des erfahrenen Diplomaten auch in Petersburg etwas zu bedeuten hat. Wir meinen, die Erklärung, welche Fürst Lobanow in Paris gegeben hat im Namen der Regierung sowie besonders auch im Namen des Zaren, wäre vielleicht anders ausgefallen resp. hinausgeschoben worden, wenn des Fürsten Hohenlohe Besuch nicht vorausgegangen wäre. In Frankreich macht man natürlich lange Gesichter, daß der Zar die persönliche Kontrolle über die russisch-französische „Entente“ ausüben will und zugleich die Warnung vor übereilten Schritten und indiscreter Ausnützung der Beziehungen zu Rußland nach der Seine-Stadt gelangen läßt. In Paris hört man aber alles lieber als die Stimme der Vernunft und der Besonnenheit.

Minister Dr. Bosse und das humanistische Gymnasium.

Der Kultusminister Dr. Bosse hat gelegentlich der Feier des 300jährigen Bestehens des Rathsgymnasiums in Osnabrück eine bemerkenswerthe Rede gehalten, in welcher er unter anderem erklärte, daß auf der vielhundertjährigen Grundlage des humanistischen Gymnasiums auch heute noch die rechten Männer gebildet werden, die dem Vaterlande Noth thun. Geistes- und

Die Tochter des Flüchtlings.

Roman frei nach dem Amerikanischen. Von Erich Friesen.
5. Fortsetzung.
(Nachdruck verboten.)

Die weiten Gesellschaftsräume der Villa Mason erstahlen in vollstem Glanze. Es gilt das erste Debut des Fürsten Orlsinsky und seiner Enkelin.

Es ist nur „kleiner“ Gesellschaftsabend. David Mason weiß noch nicht, wie seine Gäste sich in den fremden Verhältnissen zurechtfinden werden. . . .

Unnötige Sorge. . . .

Der Fürst imponirt durch Würde und Bornehmheit, and Xenia bezaubert Jung und Alt. Man findet ihre Erscheinung vollendet, ihren englischen Accent reizend, ihre witzigen Einfälle superb und ihre von Zeit zu Zeit hingeworfenen Andeutungen über ihre Verbannung nach Sibirien unbeschreiblich interessant.

Als sie dann, verschiedenen Aufforderungen folgend, in russischer Sprache zur Gitarre das in ihrer Heimath verbotene Lied „Auf dem Hügel an der Wolga“ singt — da erreicht der Enthusiasmus den Höhepunkt.

Welch' eine Stimme! . . . Welch' ein Vortrag! Die alten Damen seufzen, die jungen weinen. Den alten Herren läuft ein Grinsen über den Rücken, die jungen hängen wie gebannt an dem lieblichen Runde, der solch tief empfundenen Schmerz auszudrücken weiß. —

Am folgenden Vormittag fährt David Mason mit seinen Gästen nach dem Regent-Park. Er scheint Niemanden zu sehen, so tief ist er in ein Gespräch mit dem Fürsten vertieft. Aber Jedermann sieht ihn und seine erlauchten Gäste. . . .

Am Nachmittag durchwandert er mit Xenia und seinen Töchtern das Britische Museum. Allerdings ist er hier genöthigt, die Prinzessin seinen Bekannten vorzustellen — aber er thut es so kurz wie möglich, um gleich darauf mit seinen Begleiterinnen weiter zu gehen. Wozu die

Neugierde schon befriedigen? Besser, sie noch anzuregen!

Herr und Frau Mason führen ihre Gäste nach dem Coventgarden-Theater, in den Crystal-Palast, in die Musikhalle — überall dorthin, wo sie sicher sind, am meisten Aufmerksamkeit zu erregen. . . .

Jeden Samstag ist Empfangsabend in der Villa Mason. Noch niemals früher waren die eleganten Räume derart überfüllt gewesen, wie jetzt. Man will den Fürsten und seine Enkelin sehen, mit ihnen sprechen, sie in nächster Nähe bewundern. . . .

Wo sie sich auch blicken lassen — alle Augen folgen der vornehmen imponirenden Gestalt Orlsinsky's und der zierlichen Figur der „schönen Prinzessin“. Die interessanten „russischen Fürstlichkeiten“ bilden das Hauptgespräch der Saison.

Die Zeitungen stehen dabei nicht hinten an. In der „Times“ erscheint ein kurzer Bericht über die merkwürdige Flucht des Fürsten Iwan Orlsinsky und seiner Enkelin; andere Blätter folgen nach, und in wenig Tagen schon kann man in jedem englischen Blatt eine Beschreibung der gefeierten Russen lesen — was sie thun, wo sie ihre Abende verbringen, was sie zu unternehmen gedenken. In jeder Musikhandlung ist „Auf dem Hügel an der Wolga“ zu haben mit Xenias Bild auf dem Titelblatt und dem Facsimile ihrer Namensunterschrift. Kein Staatsmann, kein Gelehrter, kein Künstler ist so populär wie der Fürst Orlsinsky und seine schöne Enkelin.

In der Villa Mason ist man stundenlang beschäftigt, aus den Hunderten von Einladungen die wenigen herauszuwählen, denen man Folge zu leisten wünscht. . . .

Da trifft ein Telegramm aus Schottland ein, wonach David Mason sammt seiner Familie sofort an das Sterbelager seiner Mutter eilen muß. Die Abreise erfolgt noch zur selben Stunde.

Fünf Tage sind seit der Abreise der Familie Mason vergangen. Iwan Orlsinsky und seine Enkelin erwarten ungeduldig deren Rückkehr.

Da erhält der Fürst einen eingeschriebenen Brief aus Schottland.

„Von Mason“, murmelt er und reißt das Schreiben seiner Enkelin. „Da — lies!“

Hastig überfliegt diese die Zeilen.

„Run?“ fragt Orlsinsky ungeduldig. „Wann kommen sie zurück?“

„Den meisten haben wir heute, Großvater?“

„Unnütze Frage! Den vierundzwanzigsten. Warum?“

„Also nur noch vier Tage —“

Kergerlich erhebt sich der Greis.

„Was schwägst Du da? Lies vor!“

Und Xenia beginnt zu lesen:

— Das plötzliche Ableben meiner Mutter und die damit verbundenen Erbschaftsregelungen zwingen mich, mit meiner Familie noch längere Zeit in Schottland zu bleiben. Ich brauche kaum zu betonen, wie sehr ich bedauere, daß die so angenehm mit Ihnen verlebten Tage somit ein Ende erreicht haben. Ich nehme an, daß Sie während der in meinem Hause verlebten Wochen so viel einflußreiche Bekanntschaften gemacht haben, daß Sie nur zu wählen brauchen, wen Sie für die nächste Zeit mit Ihrem Besuch beehren wollen. . . .

Verzeihen Sie die bräutliche Art eines Geschäftsmannes, wenn ich Ihnen noch mittheile, daß ich Herrn Phillips gleichzeitig beauftrage, Ihnen ein standesgemäßes Hotel zu besorgen und für alle Ihre Bedürfnisse bis zum achtundzwanzigsten dieses Monats Sorge zu tragen. — Hier läßt sie die Hand mit dem Brief sinken und blickt ihren Großvater an.

„Und dann?“ fragt sie leise. (Fortf. folgt.)

Gemüthsleben müsse auf der Schule gefördert werden. Insbesondere handle es sich auch um die Pflege der Gottesfurcht, die nichts mit Kopfhängerei und Frömmerei zu thun habe, sondern starke und muthige Herzen erziehe.

Deutschlands überseeischer Handel

zeigt im August sowohl für die Einfuhr als für die Ausfuhr ungemein große Gewichtszahlen. Es sind nämlich 32,775,100 Doppel-Centner Waaren eingeführt gegen 29,690,150 im August vorigen Jahres und ausgeführt 21,621,321 gegen 20,185,060. Hiernach war die Einfuhr um 3,084,970 D.-C. größer als im Vorjahr, während der Ueberschuß sich bei der Ausfuhr auf 1,436,261 D.-C. belief. Die große Erhöhung der Einfuhr ist vornehmlich der Vermehrung der Kohleneinfuhr auf Rechnung zu setzen, die mehr als 2 1/2 Millionen Doppelcentner betragen hat. Außerdem fällt noch die Holzinfuhr ins Gewicht, die um über 800,000 D.-C. gestiegen ist. An der Zunahme der Ausfuhr sind fast alle Artikel theilhaftig, darunter auch die meisten werthvolleren. Die Kohlenausfuhr ist um rund 400,000, die von Holz um 100,000 und die von Zucker um 209,000 D.-C. gestiegen.

Die Getreideinfuhr in das Deutsche Reich hat im August betragen: 1,212,257 (gegen 1,196,110 im August v. J.) Doppelcentner Weizen, 962,197 (955,172) D.-C. Roggen, 236,954 (334,822) D.-C. Hafer, 553,002 (558,835) D.-C. Gerste, 248,508 (151,298) D.-C. Raps und Rübsaat, 217,822 (454,438) D.-C. Mais und Dori. Von Januar bis Ende August sind eingeführt worden: 9,004,566 (6,998,801) D.-C. Weizen, 6,280,224 (3,658,447) Roggen, 1,719,452 (2,962,816) Hafer, 5,556,649 (6,097,353) Gerste, 698,246 (906,084) Raps und Rübsaat, 1,685,919 (5,035,751) D.-C. Mais und Dori. Die Getreideausfuhr hat also in diesem Jahre nur bei Weizen und Roggen eine Steigerung erfahren, während bei den übrigen Getreidesorten eine nicht unerhebliche Abnahme zu verzeichnen ist.

Die bayerische Abgeordnetenversammlung ist am Samstag wieder zusammengetreten. Der Präsident gedachte des verstorbenen Kultusministers von Müller. Darauf legte Finanzminister von Riedel das Budget vor. Das Jahr 1892 habe geschlossen mit einem Ueberschuß von 15 176 080 Mk., das Jahr 1893 mit einem Ueberschuß von 4 931 037 Mk. Da die zweijährige Periode 1894/95 eine Veranziehung der Ueberschüsse nicht erforderte, werden dieselben zur außerordentlichen Schuldentilgung verwendet. Das Budget 1896/97 balanciert mit 342 930 240 Mk., ohne daß eine Steuererhöhung oder eine außerordentliche Anleihe nöthig wäre. Für die Ratskassenbeiträge sind 500 000 Mk. vorgesehen. Der Minister hob alsdann hervor, daß ein Beschluß auf Konvertirung der 4proz. Anleihe bisher nicht gefaßt worden sei. Die Maßregel wäre von so tief einschneidender Art, daß die Regierung nicht ohne Einwilligung des Landtages vorgehen könnte. (Bravo!) Die Vorarbeiten für die Reform der direkten Steuern näherten sich dem Abschluß. Die gesammte Lage der Finanzen sei befriedigend und ermögliche das Weiterarbeiten an der Wohlfahrt des Volkes unter gleichmäßiger Berücksichtigung aller Interessen.

Deutschland.

* **Berlin, 29. September.** (Hof- und Personalnachrichten.) Der Kaiser, welcher sich des besten Wohlseins erfreut, nahm in Rominten in den letzten Tagen eine Reihe von Vorträgen entgegen. — Die Kaiserin wird voraussichtlich am Montag oder Dienstag aus Schleswig-Holstein im Neuen Palais bei Potsdam wieder eintreffen. — Am 21. Oktober wohnt das Kaiserpaar der feierlichen Enthüllung des Kaiserin-Augusta-Denkmal in Berlin bei. — Die Taufe des jüngsten Sohnes des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen hat am Samstag auf Jagdschloß Ottenhof bei Potsdam stattgefunden. Der Täufling erhielt den Namen Franz Joseph Ernst Patrik, Friedrich Leopold. Unser Kaiser war durch Generalfeldmarschall v. Blumenhuth vertreten, Kaiser Franz Josef von Oesterreich durch Generaloberst v. Los. Nach der Taufe war Tafel im Jagdschloß.

— Die Staatssekretäre v. Bütticher und v. Marschall sind vom Urlaub nach Berlin zurückgekehrt und haben ihre Dienstgeschäfte wieder übernommen.

— **Reichseinnahmen.** Die zur Reichskasse gelangte Jh.-Einnahme an Zöllen und Verbrauchssteuern betrug in der Zeit vom 1. April d. J. bis zum Schluß des Monats August 262 201 482 Mk. oder 8 544 747 Mk. mehr als im selben Zeitraum des Vorjahres.

— **Gegenüber anderen Gerüchten** stellen die „Hamburger Nachrichten“ nochmals mit voller Sicherheit fest, daß im Kronrath unter Kaiser Friedrich der Beschluß gefaßt wurde, Stöcker zu veranlassen, zwischen den beiden Richtungen seiner Thätigkeit, der des Hofspreddigers und der des Agitators zu wählen.

— **Stöcker-Hammerstein.** Für den bisher Hammerstein'schen Reichstagswahlkreis Halle-Perford haben die Conservativen Herfords in der That schon die Aufstellung Stöcker's beschlossen, sofern die ländlichen Wähler keinen Widerspruch erheben.

— **Die ordentliche Generalversammlung der deutschen Colonial-Gesellschaft für Südwestafrika** fand am Samstag statt. Der vorgelegte Geschäftsbericht stellte eine wesentliche Besserung der Gesellschafts- und der Verhältnisse im Schutzgebiete fest. Für den aus dem Verwaltungsrathe ausscheidenden kaiserlichen Statthalter in Elfaß-Vorbringen, Fürsten Hohenlohe-Langenburg, wurde der Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg gewählt.

— Der älteste konservative Bürgerverein, der Nordverein in Berlin, hat sich gegen die Berliner Parteileitung erklärt und beschloß folgende Resolution: Der Verein ist aufs höchste überrascht über den Beschluß des Parteiraths des Berliner konservativen Wahlvereins vom 19. d. M. in Sachen Stöcker und billigt in keiner Weise den Brief des Hofspreddigers a. D. Stöcker vom 14. August 1888, dessen Inhalt nur die Auslegung zuläßt, daß der damalige Hofspreddiger Stöcker von der Absicht geleitet wurde, Zwietracht zwischen dem Kaiser und seinem ersten Rathgeber dem Fürsten Bismarck zu säen.

— **Dem Sprecher der freireligiösen Gemeinde, Dr. Bruno Wille aus Friedrichshagen** sind vom Provinzial-Schulcollegium oberwärts 1500 Mark Strafe evtl. 150 Tage Haft auferlegt worden. Die Strafe ist für 15 Frühlingsvorträge festgesetzt. Der Vorstand der freireligiösen Gemeinde hat hiergegen sofort Beschwerde erhoben. Dem Abgeordneten Bogtherr sind ebenfalls für einen Frühlingsvortrag 100 M. evtl. 10 Tage Haft auferlegt worden.

* **Cöln, 29. Sept.** Gestern fand die 4. allgemeine Sitzung (Schlußsitzung) des philologischen Congresses statt. Um 11 Uhr fuhren die Teilnehmer per Dampfer nach dem Siebengebirge. Als nächster Versammlungsort wurde Dresden bestimmt.

Ausland.

* **Wien, 28. Sept.** Ein Armeebefehl des Kaisers vom 26. September spricht anlässlich des Abschlusses des Manövers allen theilnehmenden Corpscommandanten und Truppen vollen Lob aus für die befriedigenden Leistungen und äußert die hohe Genugthuung des Kaisers darüber, daß die Erinnerung an das Schaffen und Streben des unvergeßlichen Erzherzogs Albrecht tief empfunden fortlebe und wirksam geblieben sei.

* **Wien, 29. Sept.** Nachdem die Statthalterei das Verbot gegen Abhaltung einer allgemeinen socialistischen Arbeiter-Versammlung aufrecht erhält, beabsichtigen die Arbeiter in den nächsten Tagen einen demonstrativen Spaziergang auf der Ringstraße zu veranstalten. Die Polizei trifft die umfassendsten Sicherheitsmaßregeln. Die Truppen sind in den Kasernen conflagirt.

* **Alt-Auffee, 29. Sept.** Der deutsche Reichskanzler, Fürst Hohenlohe, ist von der Jagd am wilden See hierher zurückgekehrt. Weitere Jagden sind nicht in Aussicht genommen, weshalb man der baldigen Abreise des Reichskanzlers entgegen sieht.

* **Villach, 29. Sept.** Hier fand ein Duell zwischen dem Adjutanten des 14. Infanterie-Regiments und dem russischen Grafen Schlippenbach statt, wobei der Adjutant einen Schuß in den Unterleib erhielt. Als Grund des Duells wird eine abfällige Aeußerung des Grafen über die Musikkapelle des genannten Regiments angegeben.

* **Bern, 29. September.** Das Jänchölchenmonopol wurde mit 174,679 gegen 139,226 Stimmen abgelehnt. 14 1/2 Kantone haben es abgelehnt, 7 1/2 angenommen. 367,000 Bürger, mehr als die Hälfte der Stimmberechtigten, haben gar nicht gestimmt. Im Kanton Bern stimmten 74,000 Bürger nicht.

* **Paris, 29. Sept.** Fürst Lobanow ist hier eingetroffen und wird, wie verlautet, über eine Woche hier zubringen. — Nach längerem Verbleib nach gestern Nachmittag in Garches bei Versailles Professor Pasteur.

* **Belgrad, 29. Sept.** Wie in Hoffreien verlautet, beabsichtigt Exkönig Milan nicht in Paris sondern in Wien dauernden Aufenthalt zu nehmen. Milan wird Ende October nach dem letztgenannten Orte übersiedeln.

Locales.

* **Wiesbaden, 30. September.**

— **Der Provinzialrath** verhandelte in seiner letzten Sitzung u. a. folgende Angelegenheiten, welche für die Stadt Wiesbaden von besonderem Interesse sind: 1) Wegen den Fluchtlinienplan am Sedanplatz, wonach das neue dortselbst zu errichtende Schulgebäude etwa 4 Meter gegen die innere Fluchtlinie der Ringstraße vorrücken soll, war Einspruch erhoben worden. Der Bezirksauschuß hatte diesen Einspruch für begründet erklärt und auch der Provinzialrath ist dem Beschlusse des Bezirksauschusses beigetreten. Das Schulgebäude darf also nicht vorgerückt werden, sondern muß innerhalb der Grenze der für die Ringstraße vorgesehenen inneren Fluchtlinie errichtet werden. — 2) Die Fluchtlinie der Hochstraße sollte gemäß dem Beschlusse der städtischen Körperschaften bekanntlich auf 6 Meter erweitert werden. Die Anlieger derselben hatten gegen diesen Beschluß Einspruch erhoben, indem sie eine Erweiterung auf 8 Meter für erforderlich erklärt hatten. Dieser Einspruch ist jedoch in Uebereinstimmung mit dem Bezirksauschusse von dem Provinzialrath zurückgewiesen worden. — 3) Seitens der Rgl. Regierung, Abtheilung für Kirchen- und Schulsachen, als Schulaufsichtsbehörde, war das durch das Gesetz vom Jahre 1887 vorgesehene Verfahren gegen die Stadtgemeinde Wiesbaden eingeleitet worden, um die Stadtverwaltung zu zwingen, den Elementarlehrern im Dienst der Stadt Wiesbaden die gesammte im öffentlichen Schuldienste zugebrachte Dienstzeit anzurechnen, während nach dem hier gültigen Statut von der auswärtigen zugebrachten Dienstzeit nur 6 Jahre voll und weitere 6 Jahre zur Hälfte, in keinem Falle also mehr als 9 auswärtige Dienstjahre, angerechnet werden sollen. Der Provinzialrath hat auch hier in Uebereinstimmung mit dem Bezirks-

auschuß diesen Antrag abgelehnt. Eine ähnliche Angelegenheit war auch bezüglich der Lehrer der Stadt Homburg anhängig. Auch hier hat der Provinzialrath den Antrag der Rgl. Regierung zurückgewiesen, während in erster Instanz der Bezirksauschuß demselben stattgegeben hatte.

* **Curhaus-Gartenfest.** Infolge vielfacher Anfragen seitens unserer zahlreichen Herbstgäste sieht sich die Curdirection veranlaßt, am Donnerstag, den 3. October, noch ein Gartenfest zu arrangiren. Bei der so wunderbaren Herbstwitterung dürfte sich bei dieser Gelegenheit ein zahlreiches Publikum aus Rath und Fern im Kurgarten versammeln. Wir machen jedoch jetzt schon darauf aufmerksam, daß das Fest erst um 4 Uhr mit den Concerten beginnt und das Feuerwerk, der Jahreszeit entsprechend, bereits früher als bisher abgebrannt wird.

* **Eine magisch-spiritistische Soirée.** Herr Hofkünstler Reunier-Solar und Madame Louise Reunier-Solar werden am Freitag dieser Woche eine magisch-spiritistische Soirée im weißen Saale geben. Ueber den auch hier in bestem Andenken stehenden Künstler sagt u. A. eine neuere Kritik aus Darmstadt: „Gerade auf dem Gebiete der höheren Magie ist es so überaus schwierig, Neues zu bieten und doch ist dies Herrn Reunier gelungen. Alle Produktionen werden von ihm mit einer geradezu unübertrefflichen Reife und Eleganz ausgeführt.“ Auf das sehr reichhaltige Programm kommen wir noch des Näheren zurück.

* **Ein eigenartiges Jubiläum** wird am 1. October in dem Hause des Herrn Richard Kadeß, Moritzstraße 6 dahier, begangen werden. Es sind nämlich an diesem Tage 25 Jahre verflossen, daß Herr Linder- und Malermeister Jacob Weber seine Wohnung und Werkstätte in dem Hause hat und gleichfalls wird seine Tochter, welche in dem Hause geboren und ihre Erstkommunion dort feierte, auch dieser Tage ihre Hochzeit dort feiern. Das Haus birgt übrigens noch eine ganze Anzahl sogenannter „Nichtsveteranen.“ Die Familie des Herrn Rechnungsrathes Kändler wohnt jetzt schon 28 Jahre, Bourbonius 28, Koch und Schwegel je 24, Breitenbach 22, Schulz, Behm, Jais, Hannappel u. s. w. je 18, 17 und 14 Jahre in dem Hause. Außerdem hat die Weinhandlung Fr. Marburg schon 26 Jahre eine Kellerei in Pacht. Es ist dieses gewiß ein schöner Beweis von dem guten Einvernehmen zwischen Vermieter und Miether und der letzteren selbst untereinander, was besonders bemerkt zu werden verdient.

+ **Die Posthalter** sind vom 1. October ab erst Morgens von 8 Uhr ab zum Berkehr mit dem Publikum geöffnet.

— **Die zur Verfügung gestellten etatsmäßigen Eisenbahnbeamten** sind nach einer solchen ergangenen Bestimmung, wenn sie ihre Pensionierung nach Vollendung des 65. Lebensjahres beantragen, von dem Nachweise der eingetretenen Dienstzeit befreit.

* **Die Gasbahn Rüdelsheim-Kastel-Wiesbaden** findet im Rheingau immer mehr Gegner, die ihre Gegnerschaft auf wichtige Gründe zurückführen. Die meisten Gründe beziehen sich gegen jede Straßenbahn. Dazu kommen noch mancherlei Gründe gegen eine Gas-Bahn. Es ist daher sehr zu bezweifeln, daß die Gründer des Gasbahnunternehmens ihre Absicht erreichen. Bei solch' gewichtigen Gründen gegen eine Straßenbahn sind die meisten Gemeindebehörden nicht geneigt, ihrerseits die Genehmigung zu erteilen, zumal von einem Bedürfnis einer Straßenbahn am wenigsten im Rheingau die Rede sein kann.

* **Rheindampf-Schiffahrt.** Die gesammte Rheindampf-Schiffahrt wird von heute ab wegen des niedrigen Wasserstandes eingestellt. Am Samstag mußten die in Dieblich einsteigenden Passagiere — ca. 85 Personen — mittelst Rähnen an das 10 1/2 Uhr Boot verbracht werden. Seit den fünfziger Jahren soll der Wasserstand des Rheins eine solche Niedrigkeit nicht gehabt haben.

* **Fall prophezeit:** Für den October erwarten wir nach dem 3. einem kritischen Termine 2. Ordnung, nur eine schwache Tendenz zu Niederschlägen. Erst um den 11. dürften ausgiebige warme Regen eintreten. Im Ganzen ist ein normaler Verlauf der Witterung ohne besondere Paroxysmen wahrscheinlich.

— **Reichstheater.** Heute, Montag, Abend tritt die Prinzessin Pocahontas zum letzten Male auf, nicht wie versprochen gemeldet Sonntag Abend.

* **Der Omnibus Karstraße-Waldhüschchen** fährt vom 1. October ab nur noch um 3 Uhr Nachm. von der Karstraße ab.

□ **Radsport.** Bei dem gestrigen Frankfurter Rad-Wettfahren errang Herr Zimmermann von hier im Nieder-Ermunterungsfahren (2000 Meter) mit bedeutendem Vorsprung den ersten und zugleich den Führungspreis, ferner den ersten Preis im Niederrad-Fahren für Herrenfahrer mit Vorgabe (2000 Mtr.) als Radfahrer und nochmals den ersten Preis im Niederrad-Fahren für Berufsfahrer mit Vorgabe.

* **Der hiesige Stenographen-Verein** Arends eröffnet Montag den 14. October, Abends 8 1/2 Uhr, im Turnerheim Hellmündstraße 33, einen neuen Lehrgang für Anfänger. Die Dauer des Kurses beträgt 10 Stunden. Auf den Nutzen der Stenographie brauchen wir nicht weiter hinzuweisen, da derselbe heute hinlänglich bekannt ist. Jeder unserer Leser sollte die Gelegenheit benutzen, sich eine leichtfaßliche und schriftsichere Kurzschrift anzueignen.

— **Ein Kuchenfest.** In der Zbiotenanstalt zu Scheuern wurde am Freitag ein sogenanntes Kuchenfest gefeiert. Es wurde durch einige Spender, Bäder aus Wiesbaden, veranstaltet. Diese Herren sandten mehrere große Kisten Kuchen nebst einigen von ihren Frauen gestifteten Kisten Chocolate. Zu dem Feste, welches darin bestand, daß sämtliche Zbioten mit Chocolate, Kaffee und Kuchen gesättigt wurden, waren die Herren Spender nebst ihren Gattinnen selbst erschienen und erfreuten sich augenscheinlich an den es sich auf's Beste schmecken lassenden, dankbaren Kindern.

* **Ein Zimmerbrand** fand am Freitag in einem Hause an der Ellenbogengasse statt. Derselbe war durch Explosion einer Spiritusbrennmaschine verursacht.

* **Raminbrand.** Am Samstag gerieth in der Langgasse ein Ramin in Brand, der durch die herbeigerufene Feuerwache alsbald gelöscht wurde.

* **Rohheit.** In der Nacht vom Sonnabend auf Sonntag wurde die Glascheide eines in der Kirchgasse befindlichen Theaterzettelaßens muthwilligerweise zertrümmert und gelang es die Thäter zu ermitteln.

* **Immobilien-Versteigerungen.** Bei der heute Vormittag zum zweiten und letzten Male abtheilungshalber vorgenommenen Versteigerung der den Erben des verstorbenen Schreinermeisters Jacob Feder zugehörigen an der Bahnstraße 1a dahier belegenen Hofraithe, bestehend aus einem dreistöckigen Wohnhause und 8 1/4 qm Hofraum und Gebäudefläche insgesammt zu 85,000 Mark feldgerichtlich geschätzt, blieb Herr Immobilien-Agent Friedr. Veilstein mit 80,500 M. Höchstboten. — Auf dem Rgl. Amtsgericht wurden heute Vormittag die den Eheleuten Friedrich Pimmel und Anna, geb. Feberkenn, zu stehenden Immobilien, bestehend in 2 vierstöckigen Wohnhäusern mit Veranda und Hofraum an der

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 229.

Dienstag, den 1. October 1895.

X. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Für 50 Pfennig

pro Monat wird der täglich, Sonntags in zwei Ausgaben erscheinende

„Wiesbadener General-Anzeiger“,
Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden,
Jedermann frei in's Haus gebracht.

Kasten's Wittwe.

Von Major a. D. Alexander Schütte-Wiesbaden
(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Ein Jahr verfloß, an dessen Ende Abrechnung und Gewinnst-Antheil an Kasten's Wittwe überhandt wurde. Da fing meine Gesundheit an ernstlich wankend zu werden. Ich mußte die aufreibende Goldgräberei aufgeben und zog mit einem Capital von 4000 Pfund Sterling nach Port-Natal, wo ich einen Handel mit den Ausrüstungsgegenständen für Minirer etc. eröffnete und ein Paar Jahre erfolgreich betrieb. So oft Herr Carl Sellentin seine Geschäfte von Zeit zu Zeit nach Port-Natal führten, wohnte er stets in meinem Hause und so wurde ich denn immer ziemlich auf dem Laufenden der Firma Muggenburg, Sellentin u. Cie. erhalten, wie wohl ich doch eigentlich jetzt nur ein „steeping partner“ geworden war, ganz wie Kasten's Wittwe.

Nach und nach vergrößerte sich das Geschäft in den Goldfeldern. Sellentin war einer der Ersten, der bergmännischen Betrieb mit Maschinen etc. einfuhrte; er verwandte jetzt schon 50 gut bezahlte und bergmännisch geschulte Arbeiter. Alle drei Monate erhielt Kasten's Wittwe, ebenso wie ich, Abrechnung und Antheils-Rimeise, denen stets einige freundliche Zeilen von Sellentin's Hand beigelegt waren.

II.

Eines Morges, drei Jahre nachdem ich die Goldfelder verlassen hatte, besprach ich in meinem Laden Geschäftliches mit meinem deutschen Buchhalter Ernst Hebernich, einem sehr pfiffigen und gewandten Menschen, als Herr Carl Sellentin eintrat, noch immer derselbe kühle, entschlossene Geschäftsmann, als damals, wo er zuerst meine

Bekanntheit gemacht hatte. Ohne weitere Vorrede sagte er heiteren Tones:

„Nun guten Tag, altes Haus! Was denkst Du wohl? Ich will Kasten's Wittwe heirathen.“

„I. Gott bewahre mich! Heirathen Kasten's Wittwe?“

„Ja wohl, vorausgesetzt, daß sie mich haben will. Ich habe lange hierüber nachgedacht und bin zum Schluß gekommen, daß es meine Schuldigkeit sei, sie zu meiner Frau zu machen.“

„Ja wie so das?“

„Nun, Du weißt ja, daß im Dienst für unsere Firma sie ihren Ehemann verloren hat. Wir können ihr denselben nicht wieder verschaffen, wohl aber einen Andern. Es ist eine reine Compensations-Sache.“

„Aber weißt sie von Deinen Absichten?“ warf ich ein.

„Ja; vor 18 Monaten schrieb ich an sie, sagte gerade heraus, daß ihre mir übersandte Photographie auf mich einen solchen Eindruck gemacht hätte, daß ich Tag und Nacht den Gedanken nicht los werden könnte, sie zu meiner Frau zu begehren, d. h. wenn ihr Herz noch frei sei.“

„Achtzehn Monate ist eine hübsche Bedenkzeit“, bemerkte ich lächelnd. „Hast Du denn eine Antwort erhalten?“

„Ja, Fritz Muggenburg! — Ich habe sie erhalten — vor 6 Wochen. Sie fühlte sich sehr geehrt durch meinen Antrag etc. etc. — sie glaubte mir schon aus Dankbarkeit nichts abschlagen zu dürfen — nicht einmal ihre unbedeutende Person — aber bei alledem wünschte sie doch mich persönlich erst kennen zu lernen, ehe sie sich definitiv entschloß.“

„Und somit?“

„Und somit sehe ich kein weiteres Hinderniß zu dieser Verbindung. Ich habe bereits einen tüchtigen Grubendirector im Auge. Acceptiert mich die hübsche Kasten's Wittwe, so bleibe ich in unserm gemüthlichen Deutschland und — wenn Du einwilligst — verkaufe alle unsere claims an eine Aktien-Gesellschaft, welche schon jetzt mir preiswürdige Offerten gemacht hat. Ich sehe nicht ein, warum ich am Abend meiner Tage nicht als ein private gentleman daheim leben soll.“

„Schon recht“, antwortete ich nach einer langen Pause, während welcher ich zum erstenmale gewahrt wurde, daß mein Commis Mr. Ernst Hebernich noch immer im Laden sich zu thun machte und Aug' und Ohr von Herrn Sellentin dabei nicht abwandte. Es schien mir nun höchst ungehörig, daß dergleichen delikate Familien- und Geschäftssachen in Gegenwart eines neugierigen Handlungsbediensteten besprochen wurden, und ich bemerkte daher diesem zudringlichen Jüngling Merkurs in nachdrücklicher Weise, daß seine Anwesenheit

hier völlig überflüssig sei, worauf er natürlich sich in die Schreibstube schleunigst zurückzog.

Mein Freund hatte diesem kurzen Intermezzo keine Beachtung geschenkt, sondern fuhr fort:

„Jetzt noch zu einem andern wichtigen Punkte. Du mußt mich begleiten, Muggenburg!“

„Ich will verb... sein, wenn ich das thue“, sagte ich.

„O keine großen Worte, alter Junge!“ erwiderte Sellentin mit grimmigem Lächeln. „Heutzutage wirft ein Baarenlager für die Goldsucher nicht soviel mehr ab, als vor 6—10 Jahren, schon wegen der Concurrenz. Ich calculire Dein Vermögen auf 50,000 Thaler; das ist für einen Junggesellen übrig genug, um in Deutschland sehr sehr anständig zu leben. Wenn Dir das nicht genügt, so will ich Dir noch 1500 Thaler aus meiner Tasche unter dem Titel meines Privatsekretärs zuschießen. Außerdem kenne ich längst Deine Sehnsucht nach der alten Heimath und ihren schlafmüthigen Bewohnern. Kurz und gut, die Sache ist abgemacht.“

Und in der That, die Sache war nach einigem Hin- und Herreden abgemacht. Ich war ja von jeher nur Wachs in meines Freundes Händen gewesen und stets hatte ich mich gut dabei befunden. Solchergehalt kündigte ich oder vielmehr Herr Sellentin meinem Commis, dem pfiffigen Ernst Hebernich, der hierüber sehr erfreut schien (was mich doch etwas kränkte) und ich verkaufte mein Haus und Geschäft tant bien que mal binnen 14 Tagen, auch hatte ich nach ferneren 14 Tagen die Dokumente in Händen, wonach die Firma Muggenburg, Sellentin u. Cie. aufgelöst und in den Besitz der Grand exploring Gold mining Company Limited übergegangen war. —

An einem heiteren Septembermorgen sagten Sellentin und ich vom Verdeck des prächtigen Ocean-Dampfers „Queen of the Waves“ von der R. u. D. Steamship u. Cie. den Küsten Süd-Afrikas auf immer Lebewohl. Wir landeten in Lodon nach einer glücklichen Reise und nach der gewöhnlichen stürmischen Ueberfahrt, welche das sog. Deutsche Meer den Schiffenden stets bereitet, in Hamburg, dann brachte uns der Schnellzug nach B—r. Mein Freund wußte natürlich die Wohnung seiner Angebeteten, sodaß es keiner langen Zeit bedurfte, bis wir das Haus ermittelten, eine hübsche, kleine Villa am Stadtwall inmitten eines sauber gehaltenen Gartens.

Auf unser Anklopfen der Gartenglocke erschien in der Hausthüre ein frisches, pausbackiges Hausmädchen und fragte nach unserm Begehre.

„Hier wohnt doch die Frau Wittwe Kasten?“ sagte mein etwas nervös erregter Freund.

ins Werk zu setzen. Und bevor man an die Stadt heran konnte, mußte der Gürtel der Forts gesprengt werden und ohne schwere Belagerungsgeschütze war da nichts zu machen.

Dann sollte man die schweren Geschütze auffahren. Auch das war leichter gesagt als gethan. Die Ungethüme der Belagerungsgeschütze mit ihren kolossalen Geschossen konnten nicht so ohne Weiteres mit einem Rollwagen durch den Frachtfuhrmann zur Bahn gebracht und dort verladen werden; dazu waren umfangreiche Anstalten erforderlich, die viel, sehr viel Zeit in Anspruch nahmen. Und nachdem sich nun einmal ergeben hatte, daß die Pariser durch Hunger nicht in einigen Wochen zu bezwingen seien, mußte man eben warten, bis die Belagerungsgeschütze heran waren.

Man kann den Pariser nicht das Lob versagen, daß sie während der Belagerung mit Allem vorlieb nahmen. Die Fleischpreise stiegen sehr schnell, und bald ward ein guter Braten mit Gold aufgewogen. Doch das konnten die Wenigsten, und so mußte denn zu Allem gegriffen werden, was sich darbot.

Ein Hauptlieferant für die Pariser Küche wurde der umfangreiche Pariser Zoologische Garten, Alles, was da herumlag, kroch oder flog, mußte erbarmungslos daran glauben. Elephanten, Löwen, Tiger, Bären, Hyänen, Schakale, Affen, alles Geflügel, schließlich auch die Schlangen, mußten daran glauben, und die durch ihre Kunst berühmten Pariser Köche suchten eine Ehre darin, Gerichte herzustellen, deren Zubereitung den Ursprung der Speise thutlich verbergen sollte. Es soll ihnen auch einigermassen gelungen sein, wenigstens haben das bekannte französische Schriftsteller hinterher versichert, die am Ende freilich auch gedacht haben mögen: „Was ich nicht weiß, macht mir nicht heiß!“

Und nach diesem Grundsatz zu leben, wurde am Ende doch nothwendig, als die Materialien für die Küche knapper und knapper wurden, und nachdem aufgegeben war, was da krecht und fleucht, nun auch das Ungezieser an die

Nichts Neues vor Paris.

Von Georg Paulsen.

(Nachdruck verboten.)

„Nichts Neues vor Paris!“ Diese lakonische Depesche, welche in den Monaten October, November und Dezember 1870 so häufig aus dem deutschen Hauptquartier vor Paris in der Heimath einging, ist damals sehr schnell zum ge- flügeltesten Wort geworden.

„Nichts Neues vor Paris!“ so hieß es bei jeder Gelegenheit, auch solchen, die mit dem Kriege gegen Frankreich auch nicht das Mindeste zu thun hatten. Freilich fehlte es auch an Unternehmungen dieses Belagerungs- Stilllebens nicht, wenn die Franzosen nicht bloß ihre schweren Geschütze in den Forts brummen ließen, sondern auch auf den Gedanken kamen, trotz aller bisher erlittenen Heftschläge es wieder einmal mit einem Ausfall zu versuchen. In dichten Haufen zogen die Rothbosen ins Blachfeld, um aber beim ernststen Vorgehen der deutschen Truppen meist sofort zu retirieren.

Auch an tüchtigen militärischen Elementen fehlte es nicht in der belagerten Stadt, so war besonders die französische Marineinfanterie, die auch heute noch zu den besten Truppen in Frankreich zählt, vorzüglich, aber ihre Schneidigkeit ließ die Schwachherzigkeit der Nationalgardisten und anderer wenig eingeübter Vaterlandsvertheidiger um so schroffer hervortreten. Die Ausfallkolonnen aus Paris haben offenbar mehr als einmal sich dem famosen Gedanken hingegeben, unsere Leute überraschen und auseinandersprengen zu können. Die unverwundliche französische Eitelkeit war selbst in dieser kritischen Lage noch vorhanden.

Natürlich war die Enttäuschung eine ganz grimme, Salvenfeuer und Sturmschritt unserer Bataillone waren Beweismittel für die Wachsamkeit unserer Truppen, denen nur sehr schwer oder gar nicht zu widerstehen war. Der Dienst vor Paris war ermüdend, anstrengend und wieder

zum Theil einseitig. Auch im blutigen Ringen mit bewaffneter Hand macht am Ende die Gewohnheit ihre Rechte geltend. Alle Schrecken des Krieges kennt der Soldat bald, und er bleibt dabei wahrlich nicht ungerührt, aber alle Gefahr, aller Kampf und Tod läßt ihm doch ein scharfes Draufgehen schneidiger und reizvoller erscheinen als die Mühen der Belagerung, bei welcher der Tod so plötzlich im krachenden Geschmetter eines zerspringenden Geschosses herantreten kann.

Und in der Heimath war man wohl noch ungeduldiger, als in den Belagerungsstellungen vor Paris? Nun waren unsere Soldaten schon ein paar Wochen vor der Unheilstadt, von welcher das ganze Kriegsübel ausgegangen war. Und immer wieder hieß es: „Vor Paris nichts Neues!“ Zum Ruckel noch einmal, warum schoß man nicht hinein, daß denen da drinnen das Hören und das Sehen verging. Derb mußten die Pariser angefaßt werden, nicht etwa mit Glacéhandschuhen. Dann würden sie schon klein beigeben und zu Kreuze kriechen.

Immer noch erschienen die Listen der Verwundeten, neben ihnen dann auch die Verzeichnisse der in Folge der Kriegsstrapazen und Wetter-Unbilden erkrankten Soldaten, denn der Herbst fing an, sich von seiner weniger angenehmen Seite zu zeigen, und der Belagerungsdienst war dann härter, als der Felddienst.

Vor auf wartete man denn? Vor Straßburg waren weit geringere Umstände gemacht worden. Da war tüchtig hineingeschossen, und die Kapitulation hatte nicht lang auf sich warten lassen. Ja, so war es dort gewesen! Das war schon richtig, aber vor Paris standen die Dinge ganz anders, was freilich den Wenigsten einleuchten wollte.

Der Gürtel der Pariser Forts hielt die Deutschen in ziemlicher Entfernung von der eigentlichen Stadt. Mit den Feldgeschützen, die man an der Seine hatte, konnte man wohl den Pariser einen tüchtigen Schreck einjagen, indeß ein ernstlicher Angriff war ihnen nun einmal nicht

„Nur noch bis heute Nachmittag, denn dann ist die Trauung“, war die etwas zögernde Antwort der Küchenfee. Die Wirkung dieser wenigen Worte war verblüffend. Ich sah Sellentin und er mich an. Sein Gesicht war aschfarben geworden.

„Es scheint, Fritz, wir sind einen Posttag zu spät gekommen“, sagte er mit Bitterkeit.

„Kastens Wittve mag es wohl sehr eilig gehabt haben, unter die Haube zu kommen“, antwortete ich entschuldigend.

„Dah! Deine schlechten Späße, Fritz. Ich bin nicht sehr jezt dazu aufgelegt“. Darauf sich an das Mädchen wiederum wendend, fuhr er äußerlich völlig ruhig fort:

„Und wie heißt denn der künftige Gemahl, liebes Kind?“

„Herr Carl Sellentin aus . . .“

„Dah! Was sagen Sie? Sellentin?“ unterbrach ich mit einem gewiß sehr schäfsähnlichen Gesichte.

„Ja wohl, Herr! — Carl Sellentin aus Port-Natal in Süd-Afrika.“

Bei diesen Worten taumelte der Träger dieses Namens einen Schritt rückwärts, als wolle er umsinken; allein es dauerte nur einen Augenblick und er war wieder völlig Herr seiner selbst.

„Sehr gut, meine Tochter; nur noch eine Frage (und er drückte ein Fünfmarsstück der Köchin in die Hand): Ist das glückliche Brautpaar zu sprechen?“

„Doch, mein Herr, d. h. Herr Sellentin ist soeben ausgegangen, um nach dem Gepäc auf der Eisenbahnstation zu sehen, denn gleich nach der Trauung reisen die Herrschaften nach Italien, wo sie den Winter zubringen wollen. . . . Aber Madame Kastens ist daheim. . . . Wen soll ich melden?“

„O nichts von Anmelden. Es gilt eine kleine Ueber-raschung“, sagte mein Begleiter mit grimmigem Lächeln. (Schluß folgt.)

Neues aus aller Welt.

— **Verluste in den neueren Schlachten.** Daß mit der Vervollkommenheit der Waffen die Höhe der Verluste in den Schlachten nicht gleichen Schritt hielt, die früheren Kriege trotz der mangelhaften Schusswaffen vielmehr blutiger waren, als die neueren, weiß der jetzige Oberquartiermeister im preussischen Großen Generalstab, Generalmajor Medel, in einer Zusammenstellung nach, der wir folgende Angaben entnehmen: An Toten und Verwundeten verloren die Preußen bei Kollin 40 vom Hundert, bei Jorndorf 38 bei Kunersdorf 40, die Oesterreicher bei Aspern 30, die Franzosen bei Aspern 50, die Preußen bei Wägen 30, das Nordische Korps bei Leipzig in drei Stunden 25, das Kleist'sche Korps bei Leipzig in zwei Tagen 30, die Russen und Franzosen bei Borodino 30, die Engländer bei Waterloo 25, die Preußen bei Königgrätz 4, die Oesterreicher ebenda 11, die Deutschen bei Wörth 12, bei Spicheren 18, bei Mars-la-Tour 22, bei Gravelotte 10, bei Sedan 41, vom Hundert der auf dem Schlachtfelde erschienenen Truppen. Dieser Vergleich bezieht sich auf den Gesamtverlust der Truppen an dem betreffenden Schlachttage. Die Verluste der einzelnen Truppenteile, welche in den vordersten Linien gefochten haben, waren allerdings auch in den letzten Kriegen ebenso hoch wie in den früheren. Zudem darf gegenüber jenen Angaben Medel's nicht übersehen werden, daß sich die Stärke der gewöhnlich auf einem Schlachtfelde auftretenden Armeen und damit auch die Zahl der Verwundeten, für welche möglichst rasche Fürsorge erforderlich ist, gegenüber früher vervielfacht hat und daß die Tragweite der heutigen Waffen es außerordentlich erschwert, den

Reihe kam, Ratten, Mäuse etc. Allerdings haben starkerzogene Patrioten auch die Parteit der Rattenfleisches gerühmt, das mit Taubenfleisch angeblich große Ähnlichkeit haben sollte. . . .

Inzwischen wurde besonders unser Volk von männlichen und weiblichen Briefschreibern aus der Heimath mit Bitten bestürmt, das Bombardement von Paris zu beginnen. Der große Schweizer hätte dem gewiß gern entsprochen, aber die Vorbereitungen mußten, wie gesagt, erst beendet sein.

Inzwischen kam man in der Heimath auch auf praktische Kriegsgebanten, deren vortreffliche Wirkungen unsere Leute im Felde bald spüren sollten. Die bisherigen Feldzugsmonate hatten schon hart mitgenommen, der Herbst und der nahe Winter legten neue Strapazen und Entbehrungen auf und im Felde waren die Wünsche nach allerlei Gutem größer, als die Erfüllung dieser Wünsche.

Da begann denn die Organisation der Liebesgaben, Transporte in großem Maßstabe! Natürlich war es, wenn die Bewohner der einzelnen Garnisonstädte besonders ihrer Regimenter gedachten. Und so entspann sich denn ein rühmlicher Wettstreit. Herr Gott ja, Erdwürst und dergleichen war ja gar nicht zu verachten, und die Liebes-cigarren konnten im Felde, wo genug Zugluft war, ruhig geraucht werden, aber schließlich hat der Mensch auch mal wieder zu etwas Gediegenem Appetit.

Und was ist nicht Alles zusammengeschafft und fortgebracht worden von Vertrauensmännern in langen Transportzügen. Schinken, Würste, Conserven, Rum's und Cognac's, Weine und Essenzen, Tabak und Cigarren, Binden, Unterzeuge, Strümpfe, Tücher und noch tausend und aber tausend Dinge wanderten nach Frankreich hinein und wurden dankbar willkommen geheißen.

Jeder war willkommener Spender, die den äußeren Menschen, wie die, welche die inneren Menschen warm halten wollen. Und hatten die letzteren Menschenfreunde einen besonders guten Tropfen gewidmet, dann gab's ein kräftiges Hurrah.

Verwundeten jene Fürsorge und die Entfernung aus der Schußweite rasch genug angebeihen zu lassen.

— **Erinnerungen eines Kriegskorrespondenten.** Der bekannte englische Kriegskorrespondent Archibald Forbes hat soeben unter dem Titel „Memories and studies“ einige besonders interessante Erlebnisse aus seinem bewegten Leben publiziert. Er erzählt darin in packender Weise u. A. eine traurige Episode aus den ersten Tagen des deutsch-französischen Krieges: Es war zu Saarbrücken und man lebte in der Befürchtung, daß die Franzosen die Stadt von einem Moment zum andern nehmen könnten. Ein junges Mädchen hatte sich eingefunden, um von ihrem Bräutigam, einem Sergeanten des Regiments Hohenzollern, Abschied zu nehmen. Die Freunde des Bräutigams machten den Vorschlag, daß das junge Paar noch vor dem Ausbruch der Feindseligkeiten schnell verheiratet werden solle. Die Brautleute waren damit einverstanden und Alles wurde schnell für die Trauung vorbereitet, als plötzlich Alarm geblasen wurde. Der Sergeant umarmte schnell das arme Mädchen und begab sich auf den Sammelplatz. In zehn Minuten war der Kampf in voller Schärfe entbrannt und von den Höhen, welche die Stadt umgaben, sandten die Franzosen ihre Artilleriefeuer auf die Preußen herab. Unser Hotel war gerade in der Schußlinie und wurde von Minute zu Minute ein immer unangenehmerer Aufenthalt. Wir brachten die Frauen im Keller unter und barrten der Entwidlung der Dinge. Plötzlich schlug eine Granate in die Küche, kreperte auf deren Herd, und das Hochzeitsfrühstück, das auf diesem warm gehalten wurde, war dahin. Einige Tage später wurde nahe bei Saarbrücken die Schlacht an den Spicheren Höhen geschlagen. Am Tage nach der Schlacht wanderte ich über das Schlachtfeld, um den armen Verwundeten Hülfe zu leisten. Plötzlich erblickte ich auch unseren Bräutigam vom Regiment Hohenzollern, er befand sich in fieberhafter Stellung, den Rücken gegen einen Baumstumpf gelehnt. Er war todt, eine Kugel hatte ihm den Hals durchbohrt.

— **Eine Gense mit hölzernem Bein** ist, so liebt man in der „D. Z.“, keine Münchhausen mehr, sondern verdankt Herrn Dr. F. Schenk, einem Sohn des kürzlich verstorbenen schweizerischen Bundespräsidenten, ihr Dasein. Das fränke Thierchen befand sich lange im Thierhospital in Bern zur Behandlung, bis man sich endlich zur Anbringung eines künstlichen Fußes oder Unterschenkels entschloß. Es soll sehr possitlich anzusehen gewesen sein, als der Fellsengänger zuerst sich des künstlichen Anhängels zu entledigen und ihn fortzuschleppen suchte, bis er endlich begriff, daß man doch darauf marschieren könne. Die chirurgisch-curirte Gense befindet sich gegenwärtig in Chaux-de-Fonds.

— **Vergessene Millionen.** In den Eisenbahnzügen werden in England allein, nach Versicherung englischer Blätter jährlich Gegenstände im Gesamtwerthe von etwa 18 Millionen (?) vergessen.

— **50,000 schulpflichtige Kinder** können zur Zeit — so melden wenigstens amerikanische Blätter — in den öffentlichen Schulen der Stadt New-York keinen Unterricht bekommen, weil die vorhandenen Schulräumlichkeiten ungenügend sind.

— **Der Bod als Gärtner.** Eine hübsche kleine Anekdote erzählt die „A. P.“ bei Beschreibung des jüngsten Vorstosses des Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke, in diesem Falle besonders des Bieres. Ein im Schwabenland gebildeter Mäßigkeitsverein wählte einen beliebigen Arzt zum Vorstände. Derselbe erhob sich nach Bekanntgabe des Wahlergebnisses und erklärte: „Ich nehme die Wahl an, aber, das sage ich gleich, meine vier Halbe Bier lasse ich mir nicht nehmen.“

— **Eine interessante Rollenbesetzung** meldete ein Berliner Blatt wie folgt: „Im Agl. Schauspielhaus wird Sonntag Calderons „Das Leben ein Traum“, mit Herrn M. in der Titelrolle gegeben.“ — Vielleicht überrascht das Blatt demnächst seine Leser mit der sensationellen Nachricht, daß in der „Zauberflöte“ oder in der „Gotterdämmerung“ Hel. I die Titelrolle singen wird!

— **Verechtigter Stolz.** Der Inspektor im Jugendhaus Brummheim hat seinen Kassenschlüssel verlegt. Ein schlauer Wärter holt, da ein Schlosser nicht zur Stelle ist, einen alten Einbrecher, der mit einem Hammer und krummen Nagel die „diebstahlsichere“ Kasse schnellstens öffnet. — Inspektor (erschauert): „Was? Sie haben den Schranke schon auf? Sie sind ja ein Teufelsknecht!“ — Jugendhändler (stolz): „Gelt, da sehen's, wie gut's ist, wenn man was gelernt hat.“

— **Eine „Soldatenbraut“**, die sich mit Würde in's Unvermeidliche zu fügen weiß, ist Fräulein Minna F., Küchenfee in Danzig, die der „Danziger Btg.“ zufolge an ihren nach Lauenburg entlassenen „128er“ folgenden Brief geschickt hat: „Eide Franz! Ich will nur dich mitteilen, das ist nusch mehr. Weil du entlassen wirst, mirst untreu an bloß doch zu Nahren gemacht hast mein Herren seinem Frau. Und darum bin ich zu schat als immerwesende Junkfrau. Und ich hab mich ganz anner Schads angeschafft und is vil größer als du und gewest Huntrowfähr und du nich mal kein Gefreit! Darum is aus brauch nich zu weinen ich auch nicht. Adde besten Gruß Meine Hochgrawüh schmiß weh! Minna.“

— **O! diese Fremdwörter.** Fräulein M.: „Sind Sie schon einmal in Italien gewesen, Frau Müller?“ — Frau Müller: „Mein Gott, schon zwei mal, einmal lag unser Schiff vor Triest, lange Zeit sogar in Paratthese.“

— **Ein kleiner Egoist.** Fräulein: „Tante, sei so gut und spiele etwas am Clavier.“ — Tante: „Du liebst wohl meine Musik?“ — Fräulein: „O, nein! aber ich krieg dann vom Papa Bonbons, damit ich die Noten verstehe!“

Braut-Seidenstoffe.

weisse, schwarze und farbige jeder Art zu wirklichen Fabrikpreisen unter Garantie für Aechtheit und Solidität von 55 Pfg. bis Mk. 15 p. M. porto u. zollfrei ins Haus. Beste und direkteste Bezugsquelle für Private. Tausende von Anerkennungs-schreiben. Muster fee. Doppelt. Briefporto nach der Schweiz.

Adolf Grieder & Co., Seidenstoff-Fabrik-Union, Zürich,
Königl. Spanische Hoflieferanten. 3548b

Der beste Beweis für die Vortrefflichkeit der Nähmaschinen der allbekannten Firma **M. Jacobsohn, Berlin, Linienstraße 126**, dürfte wohl sein, daß diese Firma im Laufe der letzten 10 Jahre viele Tausende von Familien-Nähmaschinen an Vehrers, Krieger- und Beamtenvereine, sowie auch an Mitglieder derselben sowie Private und Schneiderinnen geliefert. Es sind dadurch fast an allen Plätzen Deutschlands Nähmaschinen der Firma im Gebrauch zu befechtigen, was ein um so größerer Vorzug, indem man sich dadurch ein ganz sicheres Urtheil bildet über die Leistungsfähigkeit. Die Maschine wird an jeden Beamten auf vierwöchentliche Probezeit geliefert und unbedingt zurückgenommen, wenn dieselbe nicht nach Wunsch ausfällt.

Die größte Auswahl in Schmuck- u. Federwaaren
(darunter stets Neuheiten) findet man anerkannt bei 3832 32 Wilhelmstr. 32, **Ferd. Mackeldey**, 32 Wilhelmstr. 32. Bitte Anzeigen zu beachten.

Rüdesheim.

Wir machen unseren Abonnenten in Rüdesheim hierdurch die Mittheilung, dass wir, im Interesse einer sorgfältigeren und regelmässigeren Bestellung unseres Blattes,

Herrn Ph. Anton Lauter,
2 Hahnenstrasse 2,

unsere Agentur für Rüdesheim übertragen haben.

Abonnements - Bestellungen, sowie alle auf das Abonnement bezüglichen Mittheilungen bitten von jetzt ab **nur an Herrn Lauter** zu richten.

Die Expedition des
„Wiesbadener General-Anzeigers“.

Lorch.

Nachdem unser bisheriger Vertreter, Herr Adam Boos aus privaten Gründen unsere Agentur für Lorch niedergelegt hat, haben wir dieselbe Herrn

Jakob Daum

übertragen. **Abonnements-Bestellungen**, sowie alle auf das Abonnement bezüglichen Mittheilungen sind von heute ab an diesen zu richten.

Die Expedition des
„Wiesbadener General-Anzeigers“.

Neu! Apparat Neu!

zum gefahrlosen Abheben des Cylinders bei

Gasglühlicht-Brennern

zwecks Reinigung derselben, ohne den Glühkörper auch nur im mindesten zu verletzen oder zu zerstören. Der Preis dafür ist ein so billiger und die Handhabung so einfach, daß jeder Laie, sogar ein Kind das sonst so unverständliche Reinigen der Cylinders ausführen kann, daher sehr zu empfehlen.

Preis des durch **D. A. G. M.** geschützten Apparates ist auf **80 Pfg.** per Stück gesetzt.

Alleinverkauf für Wiesbaden und Umgebung:

Ant. Weinbach, Installateur.

815

Weburgasse 43.

Hierdurch die Mittheilung, dass meine

Tanz-Kurse

am **14. October** beginnen.

Anmeldungen bitte in meiner Anstalt **Schützenhofstrasse 3** machen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Fritz Heidecker,

Dirigent der Curhausbälle und Réunion's in Wiesbaden und Ems,

Mitglied der Genossenschaft u. Hochschule deutscher Tanzlehrer.

834

Unübertroffen

als Schönheitsmittel und zur Hautpflege, zur Bedeckung von Wunden, sowie in der Kinderstube

LANOLIN Toilette-Cream **LANOLIN**

aus patent. Lanolin der **LANOLIN** in Zinntuben à 40 Pf. Lanolin-Fabrik in Blechdosen à 60, Martinikenfelde 20 und 10 Pfg. Nur acht wenn mit Schutzmarke Pfeilring.

In Wiesbaden in den meisten Apotheken und Drogerien; in Schlangenbad in der Apotheke von **W. Heyden**. 3947b

Nur 5 Pf.
koffet unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Vorausbezahlung.

Kleine Anzeigen.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
bestellt, so ist die vierte
Aufnahme
umsonst.

Reparaturen

Schmuckfachen

fertigt billiger wie jed. Ladengeschäft
F. Lehmann,
Goldarbeiter, Langgasse 3,
344 1. Etage.
Nahe dem Michaelsberg.

Reparaturen

an Uhren, echten und un-
echten Schmuckfachen werden
billig unter Garantie ausgeführt.
H. Stahl, Schulgasse 1.

Reparaturen

an Uhren, echten und un-
echten Schmuckfachen werden
billig unter Garantie ausgeführt.
H. Stahl, Schulgasse 1.

Reparaturen

an Uhren und Schmuckfachen
werden gewissenhaft und zu an-
erkannt allerbilligsten Preisen unter
Garantie ausgeführt bei
Max Döring,
Uhrmacher und Goldarbeiter,
20 Michaelsberg 20.

Reparaturen

an Uhren und Schmuckfachen
werden gewissenhaft und zu an-
erkannt allerbilligsten Preisen unter
Garantie ausgeführt bei
Max Döring,
Uhrmacher und Goldarbeiter,
20 Michaelsberg 20.

Reparaturen

an Uhren und Schmuckfachen
werden gewissenhaft und zu an-
erkannt allerbilligsten Preisen unter
Garantie ausgeführt bei
Max Döring,
Uhrmacher und Goldarbeiter,
20 Michaelsberg 20.

Reparaturen

an Uhren und Schmuckfachen
werden gewissenhaft und zu an-
erkannt allerbilligsten Preisen unter
Garantie ausgeführt bei
Max Döring,
Uhrmacher und Goldarbeiter,
20 Michaelsberg 20.

Reparaturen

an Uhren und Schmuckfachen
werden gewissenhaft und zu an-
erkannt allerbilligsten Preisen unter
Garantie ausgeführt bei
Max Döring,
Uhrmacher und Goldarbeiter,
20 Michaelsberg 20.

Reparaturen

an Uhren und Schmuckfachen
werden gewissenhaft und zu an-
erkannt allerbilligsten Preisen unter
Garantie ausgeführt bei
Max Döring,
Uhrmacher und Goldarbeiter,
20 Michaelsberg 20.

Reparaturen

an Uhren und Schmuckfachen
werden gewissenhaft und zu an-
erkannt allerbilligsten Preisen unter
Garantie ausgeführt bei
Max Döring,
Uhrmacher und Goldarbeiter,
20 Michaelsberg 20.

Reparaturen

an Uhren und Schmuckfachen
werden gewissenhaft und zu an-
erkannt allerbilligsten Preisen unter
Garantie ausgeführt bei
Max Döring,
Uhrmacher und Goldarbeiter,
20 Michaelsberg 20.

Reparaturen

an Uhren und Schmuckfachen
werden gewissenhaft und zu an-
erkannt allerbilligsten Preisen unter
Garantie ausgeführt bei
Max Döring,
Uhrmacher und Goldarbeiter,
20 Michaelsberg 20.

Reparaturen

an Uhren und Schmuckfachen
werden gewissenhaft und zu an-
erkannt allerbilligsten Preisen unter
Garantie ausgeführt bei
Max Döring,
Uhrmacher und Goldarbeiter,
20 Michaelsberg 20.

Reparaturen

an Uhren und Schmuckfachen
werden gewissenhaft und zu an-
erkannt allerbilligsten Preisen unter
Garantie ausgeführt bei
Max Döring,
Uhrmacher und Goldarbeiter,
20 Michaelsberg 20.

Reparaturen

an Uhren und Schmuckfachen
werden gewissenhaft und zu an-
erkannt allerbilligsten Preisen unter
Garantie ausgeführt bei
Max Döring,
Uhrmacher und Goldarbeiter,
20 Michaelsberg 20.

Reparaturen

an Uhren und Schmuckfachen
werden gewissenhaft und zu an-
erkannt allerbilligsten Preisen unter
Garantie ausgeführt bei
Max Döring,
Uhrmacher und Goldarbeiter,
20 Michaelsberg 20.

Reparaturen

an Uhren und Schmuckfachen
werden gewissenhaft und zu an-
erkannt allerbilligsten Preisen unter
Garantie ausgeführt bei
Max Döring,
Uhrmacher und Goldarbeiter,
20 Michaelsberg 20.

Reparaturen

an Uhren und Schmuckfachen
werden gewissenhaft und zu an-
erkannt allerbilligsten Preisen unter
Garantie ausgeführt bei
Max Döring,
Uhrmacher und Goldarbeiter,
20 Michaelsberg 20.

Reparaturen

an Uhren und Schmuckfachen
werden gewissenhaft und zu an-
erkannt allerbilligsten Preisen unter
Garantie ausgeführt bei
Max Döring,
Uhrmacher und Goldarbeiter,
20 Michaelsberg 20.

Reparaturen

an Uhren und Schmuckfachen
werden gewissenhaft und zu an-
erkannt allerbilligsten Preisen unter
Garantie ausgeführt bei
Max Döring,
Uhrmacher und Goldarbeiter,
20 Michaelsberg 20.

Reparaturen

an Uhren und Schmuckfachen
werden gewissenhaft und zu an-
erkannt allerbilligsten Preisen unter
Garantie ausgeführt bei
Max Döring,
Uhrmacher und Goldarbeiter,
20 Michaelsberg 20.

Reparaturen

an Uhren und Schmuckfachen
werden gewissenhaft und zu an-
erkannt allerbilligsten Preisen unter
Garantie ausgeführt bei
Max Döring,
Uhrmacher und Goldarbeiter,
20 Michaelsberg 20.

Reparaturen

an Uhren und Schmuckfachen
werden gewissenhaft und zu an-
erkannt allerbilligsten Preisen unter
Garantie ausgeführt bei
Max Döring,
Uhrmacher und Goldarbeiter,
20 Michaelsberg 20.

Reparaturen

an Uhren und Schmuckfachen
werden gewissenhaft und zu an-
erkannt allerbilligsten Preisen unter
Garantie ausgeführt bei
Max Döring,
Uhrmacher und Goldarbeiter,
20 Michaelsberg 20.

Reparaturen

an Uhren und Schmuckfachen
werden gewissenhaft und zu an-
erkannt allerbilligsten Preisen unter
Garantie ausgeführt bei
Max Döring,
Uhrmacher und Goldarbeiter,
20 Michaelsberg 20.

Reparaturen

an Uhren und Schmuckfachen
werden gewissenhaft und zu an-
erkannt allerbilligsten Preisen unter
Garantie ausgeführt bei
Max Döring,
Uhrmacher und Goldarbeiter,
20 Michaelsberg 20.

Reparaturen

an Uhren und Schmuckfachen
werden gewissenhaft und zu an-
erkannt allerbilligsten Preisen unter
Garantie ausgeführt bei
Max Döring,
Uhrmacher und Goldarbeiter,
20 Michaelsberg 20.

1500 Mark

auf Hypothek zu leihen gesucht.
Effekt. unter **B. 16** an die
Exp. d. Bl. 7933

Verkäufe

Gedr. Tisch- u. Bettstühle
zu verkaufen Adlerstraße 49. a

Gute Kochbienen

Pfd. 6 Pfg. zu haben
626 **Römerberg 19.**

1 vollst. Ladeneinrichtung

für ein Speisereisgeschäft ist zu ver-
kaufen. Näh. **Kauerg. 9. 7562***

Billig

zu verkaufen:
ein- u. zweithür. Kleiderschränke,
Kommode, Tisch, Waschkommode
und Waschtisch, 1 vollst. indiges
Bett, Spiegel, ein Nachtschiff,
Stühle, Anrichte, Küchenschrank,
Deckelbrett, ein transportabler
Herd, Küchentisch und ein Kraut-
kobel. 7900*

Wellrigstraße 10,

Seitenbau.

Ein Real und 11. These

zu verkaufen
Wellrigstr. 31.

Speiserei- und

flaschenbier-Geschäft
ist zu verkaufen. Offert. unter
C. 172 an die Exp. d. Bl. 7915*

Güter

Kauf- und Pachtgüter jed. Größe
auch solche mit Nebengeschäft als
Brennerei, Ziegelei u. Restauration
weist Reflektanten nach
L. Göbel, Frankfurt a. M.
Löhnerstr. 23. 163

Fahrrad,

Ritterreiß (fast neu) zu verkaufen
Nerothal 27.

Prima Kartoffeln

per Pfd. 18 Pfg., blaue 20 Pfg.,
gelbe 22 Pfg. **Magnum bonum**
25 Pfg. **Steingasse 29. 7945***

Eine Parthie neue

Champagnerflaschen
billig zu verkaufen
Marktstr. 26. II. r.

Schönes rentabl. Haus

mit nachweislich guter Wirt-
schaft in concurrerzfreier Lage
für **68.000 Mk.** mit 4 bis
6000 Mk. Anzahlung per
gleich Krankheit halber zu verk.
7942* **P. G. Rück, Luisenstr. 17.**

Miethgesuche

Suche per 1. Januar 1896
evtl. auch früher Wohnung
2 Zimmer, Küche u. in Mitte
der Stadt. Offerten nebst Preis-
angabe unter **M. 300** an die
Exp. d. Bl. 7930*

Läden.

Nerostraße 1
4301
schöner Laden mit Laden-
zimmer und Magazin sofort
zu vermieten. Näh. von 11-12
Uhr daselbst oder **Victoriastr. 21.**

Steingasse 22

ein kleines Speiserei-Lädchen mit
Einrichtung und Magazin mit
oder ohne Wohnung, auch zu
anderem Geschäft passend, billig
zu vermieten. 2430

zu vermieten.

Freundliche
Wohnung

4 Zimmer u. Zubehör, 650

Mark pro Jahr auf 1. October
zu vermieten. Außerst ruhiges
Haus. Näh. in der Exp. d. Bl.

Adlerstraße 9 ein und zwei

Zimmer, Küche, Keller auf
1. Octbr. zu vermieten. 4665

Adlerstr. 10, Dachl, zwei

Zimmer, Küche u. Keller auf
1. Oct. zu verm. 7902

Adlerstraße 31

1 Zimmer, Küche auf gleich oder
1. Octbr. zu verm. 389

Adlerstraße 52

eine abgeschlossene Mansard-
Wohnung, 2 auch 1 Zimmer,
Küche, Keller zum 1. October zu
vermieten. 4909

Adlerstraße 56

1 Zimmer mit Küche zu verm. 4754

Feldstraße 12

Vorderhaus 1 Etage, 2 Zimmer,
Küche und Abfluß auf Wunsch
kann auch eine Werkstätte herge-
richtet werden, auf gleich oder
später zu vermieten. 680

Hermannstr. 28

2 Zimmer, Küche und Keller mit
Abfluß preisw. zu verm. 846

Hermannstraße 28

Vorderhaus 1. u. 3. St. sind
Wohnungen v. 3 Zimmern, Küche,
Mansarde und Zubehör zu verm.
Näh. das. Parterre. 4657

18 Hirschgraben 18

eine Wohnung von 2 Zimmern,
1 Küche billig zu vermieten. 553

Langgasse 48

Mansardwohnung im Seitenbau
zu vermieten. 275

Manergasse 8

eine reizbare Werkstätte zu ver-
mieten. 575

Michelsberg 20

neuer, Dachw., 2 Z. u. Küche,
auf sofort zu vermieten. 455

Philippensbergstr. 2

großes Zimmer zu verm. 5211

Philippensbergstr. 37

in eine Wohnung von 3 Zimmern,
Küche, 2 Mansarden u. auf 1.
October zu vermieten. Näheres
daselbst bei **Leukel** od. **Philippens-
bergstraße 35 bei Maurer.** 4617

Sedanstraße 5

Wohnung für Wäscherei, 3 Zim-
mer, Küche, 2 Keller, große Waschkü-
che, auch für Werkstatt geeignet,
auf 1. October zu verm.

Schulg. 5

zu verm. Näh. im Schulhaus. 540

Schachtstraße 30

eine Wohnung von 3 Zimmern
und Küche zu vermieten. 491

Schwalbacherstr. 49

Dachwohnung, 3 Zimmer, Küche
für 15 Mk. 50 Pfg. zu verm.
Näh. **Schwalbacherstr. 47. P. 281**

Schwalbacherstraße 63

eine Dachwohnung per 1. Oct.
zu vermieten. 4663

Stiftstraße 24

Gartenh., Wohnung 3 Zimmer,
Küche, Mansarde und Keller per
sogleich zu verm. Näh. **St. 1. 7909**

Steingasse 31,

Hinterbau, eine abgeschlossene
Wohnung, 2 Zimmer, Küche und
Zubehör auf sofort zu ver-
mieten. 2426

Walramstraße 22

1. Etage, 3 Zimmer, Küche und
Keller zum 1. October billig zu
zu vermieten. 4764

Walramstr. 37

2 Manf. a. gl. sp. zu verm. 732

Walramstraße 17

1. Str. r., 2 Zimmer und Küche,
schön und gesund, zu verm. a

Webergasse 43

eine Wohnung im Hinterhaus,
2 Zim., Küche mit Glasabfluß, und
Zubeh. auf 1. Oct. s. verm. Näh.
Borberh. Part. 484

Webergasse 49

schöne Frontspitzwohnung per Oc-
tober zu vermieten. 5213

Gleichstraße 10

ist eine Man-
sarde an einen jungen Mann
zu vermieten. 7866*

Sedanstraße 5

Stallung für 3-4 Pferde, Futter-
raum, in abgeschl. Hof mit Woh-
nung auf 1. Oct. zu vermieten.
Näh. **Borberhaus Parterre bei
Hermann.** 4660

Frankenstr. 9,

Stb. Parterre erhält ein Arbeiter
schönes Logis. 7883*

Frankenstraße 17,

Stb. 2. St. möbl. Zimmer zu
vermieten. 7870*

Frankenstr. 21,

3. Stock, einfach möbl. Zimmer-
chen zu verm. 844

Grabenstraße 26,

3. Stock, möbliertes Zimmer mit
Pension an 1 oder 2 solide Mäd-
chen zu vermieten. 7895*

Hermannstr. 4, 1 St

ein schön möbliertes Zimmer zu
vermieten. 72*

Frankenstr. 9,

Stb. St. erh. 1 Arb. sch. Log. 7928*

Luisenplatz 1, II.

(Thorengang) ein gut möbliertes
Zimmer auf sof. zu verm. 7099

Michelsberg 28,

Stb. 1. St. r. 1 oder 2 reinlidi-
Arbeit. erh. bill. Kost u. Log. 7913*

Neugasse 17

ein febl. möbl. Mansardzimmer
zu vermieten. Näheres daselbst
im **Drechslerladen.** 776

Oranienstr. 35,

Stb. 1. St. ein möbl. Zimmer
zu vermieten. 840

Schwalbacherstraße 51, 2.

Stock l., erh. reinl. Arbeiter
Kost und Logis. 7839*

Steing. 3, 2. St., t.

ein sch. u. gr. möbliertes Zimmer
billig zu vermieten. 5176

Walramstr. 8

ein möbl. Parterre-
Zimmer bill. zu verm. 7930*

Walramstraße 12, 3 Tr. r.,

ein gut möbl. Zimmer zu
vermieten. 741

Stellegefuche

Ein tüchtiger 7932*

Maschinen-Arbeiter

ins Holz sucht Stelle. Off. unt.
E. 29 an d. Exp. d. Bl. erh.

Eine tücht. Kleidermacherin

sucht Beschäftigung in und
außer dem Hause 7857*

Steingasse 16, Stb. 1. St.

Junges Fräulein
wünscht Buchführung u. Corresp.
zu übernehmen. Gef. Off. unt.
T. 100 an die Exp. d. Bl. 7818*

Eine tücht. Seiderin

sucht jeder Art Beschäftigung. Hel-
mundstraße 48, 2. St. l. 780

Junge Frau

sucht Dienst
per 1. October
7912 **Westendstr. 22, Stb. II.**

Offene Stellen:

Stellung erhält
Jeder
schnell über all. Fordere per Post-
karte Stellenausswahl **Courier**
Berlin, Wehnd. 3. 1185

Schuhmacher

für ins Haus gef. N. Exp. 7921*

Ein Sattler

Empfehle täglich frisch:
Steinmeyer'sches Kraftbrot
 Grahambrot, edles englisches Brot,
 sowie jeden Nachmittag:
frisches Kaffeegebäck und alle
Sorten Semmel. 4114
W. Weygandt,
 Brod- u. Feinbackerei,
 Telephon 198. 5 Goldgasse 5.

Zurückgesetzte Tapeten
 in schönsten Ausführungen verkaufte, so lange Vorrath reicht,
pro Rolle für 20 bis 25 Pf.
Hermann Stenzel.

Man beachte: Langgasse 29, 1.
 kein Laden.

407

COGNAC
 aus der
 Cognacbrennerel
Gg. Scherer & Co.
 Langen, Hessen.
Aerztlich empfohlen.
 Feinste Marke. Vielfach preisgekrönt.
 Reines Weindestillationsproduct.
 Amtliche Analysen decken sich vollkommen mit solchen
 nicht französischen Cognacs.
 Grosse Flasche Mk. 1,80—5 Mk.
 Alleinige Niederlage: 2900
Franz Blank, Bahnhofstr. 12

Preise fest. Garantie 1 Jahr.

Möbel-Lager

der

Gewerbehalle zu Wiesbaden

(gegründet 1862),

10 Kl. Schwalbacherstraße 10.

Zusammenstellung selbstverfertigter completer Salon-,
 Speise-, Wohn- und Schlafzimmer-Einrichtungen. Grösste
 Auswahl aller sonstigen Arten Polster-, Kasten- und
 Küchenmöbel, sowie in Spiegel, Stühlen und fertigen
 Betten. Sämmtliche Möbel sind durch Begutachtungs-
 Commission geprüft und taxirt und zu billigsten Preisen
 zum Verkauf ausgestellt.

Uebernahme ganzer Ausstattungen und An-
 fertigung nach Zeichnung. 735

Tanz-Cursus.

Den Beginn meiner Unterrichts-Curse für alle
 alten und neueren Rund- und Gesellschafts-Tänze,
 verbunden mit Anstandslehre, beehre ich mich
 hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Gefl. Anmeldungen erbitte in meiner Wohnung.

P. C. Schmidt, Wörthstr. 3.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue doppelt
 gereinigt und gewaschen, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden sofort, gegen Nachn. (jedem beliebige Quantum) Gute
 neue Bettfedern per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 Mk. und
 1 Mk. 25 Pfg.; Feine prima Halbdaunen 1 Mk. 60 Pfg.;
 n. 1 Mk. 80 Pfg.; Weiße Polarfedern 2 Mk. n. 2 Mk. 50 Pfg.;
 Silberweiße Bettfedern 3 Mk., 3 Mk. 50 Pfg. und 4 Mk.;
 *erner: Echt chinesische Ganzdaunen (sehr winterfähig) 2 Mk.
 50 Pfg. n. 3 Mk. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen
 von mindestens 75 Mk. 5% Rabatt. — Nichtgefordertes beliebig zurück-
 genommen! **Pecher & Co. in Herford** in Westfalen.

Martin Wiegand,

2 Bärenstrasse 2,

Parterre und 1. Stock,

2 Bärenstrasse 2,

Parterre und 1. Stock,

beehrt sich den Eingang sämtlicher

Herbst- und Winter-Neuheiten

in Regenmänteln, Jaquettes, Kragen, Rädern,
 Costümes und Blousen

ergebenst anzuzeigen.

Martin Wiegand

2 Bärenstrasse 2

Parterre und 1. Stock.

2 Bärenstrasse 2

Parterre und 1. Stock.

Jos. Hupfeld, Wiesbaden.

Stadt-Comptoir: Bahnhofstrasse 4.

Eisenlager: Schlachthausstrasse 15/16.

Rohrlagerplatz: an der Taunusbahn.

Specialität: Canalisations-Artikel.

in den ersten und besten Fabrikaten, complet und reichhaltig assortirt.

Grösstes Lager am Platze.

Prima glasierte Thonröhren, 75 bis 300 mm. weit, Fettfänge u. Hofsinkkasten etc., eiserne
 Canal-Muffenröhren und Closetröhren, gerade und Fagons, leichte schottische Gussröhren,
 2 bis 6" engl., Hochwasser-Verschüsse, montirt, eiserne Regenrohr-Sandfänge (System
 Steuernagel), Canalrahmen mit Platte und Rost, Closets-Syphons-Spülapparate etc.

**Haupt-Agentur und Lager der Mannheimer
 Portland-Cementfabrik.**

Prima Portland-Cement in Tonnen und Säcken, hydraulischen Kalk, Gyps, Gypsedielen,
 Isolirplatten, Porzellan-Wandplatten, Flurplatten und Trottoirsteine, Tuffsteine etc.

Specielle Preislisten stehen jederzeit zu Diensten. Stadtlieferungen prompt durch eigenes Fuhrwerk.

Telephon Nr. 101 und 24.

469

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche
 Verirrungen Erkrankte ist
 das berühmte Werk:

Dr. Retan's Selbstbewahrung

81. Aufl. Mit 27 Abb. Preis
 5 Mark. Lese es Jeder, der
 an den Folgen solcher Laster
 leidet. Tausende verdanken
 demselben ihre Wiederher-
 stellung. Zu beziehen durch
 das Verlags-Magazin in
 Leipzig, Neumarkt 24,
 sowie durch Jede Buch-
 handlung.

BUREAU UNION.

Haushalt-Specialitäten.

4 Langgasse 4.

Niederlage von Friedr. Rosbach, Friedberg

zu Fabrikpreisen:

Alle Arten Petersbr. Möbellacke, Poli-
 turen, Mattirung, Brünoline, Holzbeizen und
 Glaspapier.

Wilh. Nagel,

10 Kleine Schwalbacherstraße 10,

Gewerbehalle.

827

Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Mitgliederzahl: 1900.

Sterbebeitrag: 50 Pfg.

Sterberente (nach 1-jähriger Mitgliedschaft) 600 Mk.

Aufnahme gesunder Personen bis zum 40. Lebensjahre un-
 entgeltlich, vom 40. bis 45. Mk. 5, vom 45. bis 50. Mk. 10.—
 Anmeldungen bei den Herren Heil, Hellmuthstr. 45, Maurer,
 Rathhaus Zimmer No. 17, Lentus, Karlsruherstr. 16, Kassendirektor
 Noll-Hussong, Cranienstr. 25. 2800

Jagdwesten

grosse Auswahl

gute Qualitäten — billige Preise.

L. Schwenck, Mühlgasse 9.

Neudorferstraße belegen, sowie mehreren Ackerparzellen im Distrikt „Heiligenhof“ zwangsweise öffentlich zum zweiten Male versteigert. Nur auf eine 1 a 59 qm. haltende Ackerparzelle, taxirt 3180 M. blies Herr Otto Wenzel mit der Taxe Bestbieter. Auf die anderen Immobilien erfolgte kein Gebot.

(*) In dem amtlichen Viehmarkte der letzten Nummer ist als Preis für grüne Bohnen 60—40 Pfg. (nicht 60 Pfg.) zu lesen.

Residenz-Theater.

Wiesbaden, 30. Sept. Zum ersten Male Ramsell Angot. Die neue Direction Brandt hatte gestern ein sehr angenehmes Ereignis zu verzeichnen: ein vollbesetztes Haus. Das ist dem Residenz-Theater schon seit langer Zeit nicht mehr passiert und das Ereignis ist um so bemerkenswerther, als gestern durchaus kein „Theaterwetter“ herrschte und zudem auch im königl. Theater die sehr zugkräftige „Fledermaus“ angelegt war. Unser Theaterpublikum scheint demnach der lustigen Operette jetzt seine volle Gunst zugewandt zu haben. „Ramsell Angot“ verdient dieselbe aber auch im vollsten Maße, denn sie besitzt eine so leichtflüssige, angenehme, einschmeichelnde Musik und ein so lustiges, flottes Libretto, wie nur wenig andere Operetten und ist auch fast völlig frei von den sonst üblichen Gemeinplätzen oder equivoken Anspielungen der modernen französischen Bühnenerzeugnisse. Die Operette war mit großem Geschick einstudiert worden und kam durchweg flott und elegant zur Aufführung, sodass die Darsteller an dem Erfolge des Abends vollen Anteil haben. Unter diesen verdienen besonders Anerkennung die Damen Marie Zimmer und Clara Delmar. Beide verstanden es vortrefflich, ihre Rollen als Clairette Angot, resp. Mademoiselle Lange in glänzendster Weise zur Geltung zu bringen, und das berühmte Streichduett, wie die übrigen Scenen zwischen Beiden erzielten oft lebhafteste Beifallsstürme. Die Partie des Volksjägers Ange Pitou lag in den Händen des Herrn Genoir und wurde von diesem gefänglich sehr gut durchgeführt; das Spiel des Sängers lässt dagegen noch zu wünschen übrig. Darstellerisch vortrefflich und humorvoll war Herr Gilzinger als Varivandiere und auch Herr Wolter gab die Partie des jungen Stuhlsregiments mit viel Humor. Herr Roswig wirkte als Feiseur Pomponnet recht amüsant, Herr Friske, dem auch für die flotte Regie Dank gebührt, zeichnete den Polizeibeamten sehr charakteristisch und auch die Herren Schwab, Hohenau, Frau Carlsen u. a. thaten ihr Bestes. Die musikalische Leitung des Herrn Triefel war eine sehr umsichtige und die Fassung der Capelle eine sehr anerkanntenswerthe. Wir gratuliren der neuen Direction zu dem vollen Erfolg des gestrigen Abends!

Aus der Umgegend.

Wiesbaden, 30. September. Am Samstag wurde das neue Postgebäude hier eingeweiht und um 5½ Uhr Nachmittags zur Benutzung übergeben. In diesem feierlichen Act hatten sich die hervorragendsten Männer der Stadt eingefunden. Herr Postbaurath Cuno-Frankfurt übergab mit einer kurzen Ansprache den Neubau an den Herrn Oberpostdirector Tomforde. Dieser hielt eine lange Ansprache an die Versammlung u. betonte wie notwendig der Neubau schließlich gewesen, um dem stets wachsenden Verkehr der aufblühenden Fabrikstadt zu genügen. Er verglich den Verkehr von heute und vor 10 Jahren an der Hand der Statistik. Mit einem Hoch auf Se. Majestät schloß Redner und übergab den Schlüssel des Hauses dem stellvertretenden Postdirector Herrn Postsecretär Kolbe; dieser dankte, versprach für sich und das Personal treueste Pflüchterfüllung und schloß mit einem Hoch auf Excellenz Stephan. Ein Festessen mit 65 Teilnehmern beschloß die schöne Feier.

Wiesbaden, 28. Sept. Die Stadtverwaltung beabsichtigt hier einen Rathstempel mit Wirtschaftsbetrieb zu errichten. Herr Bürgermeister Wolf hat zu diesem Zwecke bereits auf der vorgestrichenen Versteigerung des Herrn Geh. Kommerzienrathes Werner in Hochheim zwei Nummern edler Weine angekauft. (M. A.)

Mainz, 29. Sept. Der hiesige Verein für Volkswirtschaft eröffnet am 1. October eine Volksschule; ferner wurden dem Verein von der Stadt Räume zur Errichtung von Mädchenhorten überlassen. In letzteren sollen schulpflichtige Mädchen Gelegenheit erhalten, unter geeigneter Aufsicht die Schulaufgaben zu erledigen und dann geistbildende Spiele zu pflegen.

Mainz, 28. Sept. Gestern haben sämtliche in dem Steinbruch der Weisenauer Cementfabrik beschäftigten Arbeiter (Italiener) wegen Lohnminderungen die Arbeit niedergelegt.

Elzville, 29. Sept. Im Herbst d. Js. werden wir zum ersten Male seit Einführung der Städteordnung Neuwahlen für die Stadtverordneten vorzunehmen haben. Es scheiden von den 18 Stadtverordneten 6 durch das Loos aus. Unter den präsumierten Ausfallern der landwirtschaftlichen Ausstellung zu Gießen befinden sich auch die Herren Architekten Gebrüder Kahle von hier. Dieselben hatten Zeichnungen zu Weinbergen und Oekonomie-Gebäuden ausgestellt.

Holzappel, 29. Sept. Auf dem hiesigen Bergwerk verunglückte Mittags kurz vor Schicht der Bergmann Heinrich Schäfer aus Weinähr. Durch herabfallendes Gestein wurde ihm das Schultergelenk stark beschädigt. Nachdem durch Herrn Dr. Hartmann von hier die Schulter eingerichtet war, wurde der Verletzte zu Wagen nach Weinähr transportiert.

Obernberg, 29. Sept. Herr Stationsvorsteher Götner tritt am 1. October in den Ruhestand und nimmt von dieser Zeit an seinen Wohnsitz in Braubach. An seine Stelle tritt Herr Stationsvorsteher Korbach aus Gräveneck.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Berlin, 30. September. Das „Kleine Journal“ will aus Petersburg aus besser erfahren haben, das der Rücktritt des in anfangs hiesiger Wille unmittelbar bevorstehe. Die Nachricht darf noch sehr der Bestätigung. — Das „Kl. Journal“ meldet aus Paris: Der Untersuchungsrichter Pasquier will den wegen Betrugs angezeigten verhafteten Deutschen als Spion entlarven, er über seine Beobachtungen an die deutsche Regierung berichtet. Weitere Nachrichten behaupten, der angebliche Spion sei ein russischer Offizier. Sein Name werde bis auf die Initiale A. der Presse vorenthalten. Auch seine Geliebte soll verhaftet sein.

Kaiserlautern, 30. September. Die Enthüllung des Bis in a r d. Denkmals fand gestern Vormittag in feierlicher Weise statt.

Wien, 30. Sept. Auf der Ringstraße promenirten gestern mittags etwa 20,000 Arbeiter mit ihren Frauen und Kindern. Die Polizei hatte ein großes Aufgebot gestellt, brauchte aber nicht zuschreiten, da die Demonstration ruhig verlief.

Budapest, 30. Sept. Gestern, also am letzten Sonntage der Inkrafttreten des Gesetzes über die Civilehe wurde von allen ungarischen Ungarn der bereits bekannte Hirtenbrief der ungarischen Bischöfe verlesen. Zugleich fanden über 300 kirchliche Trauungen statt, denen heute weitere Tausende nachfolgen. In Brautpaaren wurde Dispens vom Aufgebot gewährt.

Antwerpen, 30. Sept. Der gestrigen Kundgebung gegen das Schulgesetz wohnten ungefähr 25,000 Schulkinder bei.

Paris, 30. Sept. Der gestrigen Enthüllung des Denkmals für Sadi Carnot in Fontainebleau wohnten der Präsident Faure, Senatoren, Abgeordnete des Departements, sowie zahlreiche Militär- und Zivilbeamten bei. Mehrere patriotische Reden wurden vor einer ungeheuren großen Menschenmenge gehalten.

Paris, 30. Sept. Der Temps veröffentlicht einen Abschieds-Artikel über König Leopold, in welchem er die demselben vom Publikum bereicherten Ovationen hervorhebt und wünscht, daß der gute Eindruck, den der König aus der Hauptstadt Frankreichs mitnimmt, ein dauernder bleiben möge.

Paris, 30. Sept. Die Wittve Pasteurs ist von der Regierung benachrichtigt worden, daß das Begräbniß ihres Gemahls ein nationales sei und deshalb auf Staatskosten stattfinden werde. Vorausichtlich erfolgt die Beerdigung Mittwoch oder Donnerstag.

Paris, 30. Sept. Nach Mittheilungen der offiziellen Presse scheint es gewiß, daß die Kammer am 22. October wieder zusammentritt.

Paris, 30. Sept. Das „Journal des débats“ meldet aus Berlin, der Kaiser interessire sich sehr für die Vorgänge auf Madagaskar. Zwei deutsche Officiere befanden sich dort, um die Absichten der französischen Truppen zu verfolgen. Dieselben seien beauftragt, direct Bericht an General Sahle zu erstatten.

Paris, 30. September. Der Brand in der Auer'schen Gasglühlichtgesellschaft ist auf Brandstiftung zurückzuführen. Aus dem erbrochenen Geldschrank ist der Inhalt einer Kassette im Betrage von 4000 Francs gestohlen worden.

Rom, 30. Sept. Katholischen Blättern zufolge ist die Regierung entschlossen, die Drohungen Crispis zu verwirklichen. Der Bischof von Mailand hat vom Minister einen energischen Verweis erhalten, weil er in einer Versammlung von hundert Bischöfen erklärte, das unantastbare Rom sei das päpstliche.

London, 30. September. Die Blätter sagen, der Tod Pasteurs sei nicht nur ein Verlust für Frankreich, sondern für die ganze Menschheit.

Belgrad, 30. September. Die politische Lage des Landes ist äußerst verwirrt. Das fortschrittliche Cabinet ist stark erschüttert. Die Königin besitzt bekanntlich eine große Vorliebe für die Radikalen.

Königliche Schauspiele.

Dienstag den 1. October 1895. 199. Vorstellung

1. Vorstellung im Abonnement A.

Neu einstudiert:

Der Freischütz.

Romantische Oper in 3 Acten von Friedrich Kind.

Musik von C. M. von Weber.

Musikalische Leitung: Herr königlicher Kapellmeister Rebecq.

Regie: Herr Dornewag.

Personen:

Ottokar, böhmischer Fürst	Herr Müller.
Cuno, fürstlicher Erbfürst	Herr Ruffert.
Agathe, seine Tochter	Herr Madrott.
Armenen, eine junge Anverwandte	Herr Clever.
Kaspar, erster Jägerburche	Herr Schwesler.
Max, zweiter Jägerburche	Herr Kraus.
Samiel, der schwarze Jäger	Herr Rudolph.
Wiliam, ein reicher Bauer	Herr Romad.
Erster Jäger	Herr Aglitz.
Zweiter Jäger	Herr Berg.
Dritter Jäger	Herr Baumann.
Ein Eremit	Herr Haubrich.
Eine Brautjungfer	Herr Ranci.
Jäger, Brautjungfern, Vergnügten, Bauern, Jagdgefolge.	

Nach dem 1. und 2. Acte findet eine längere Pause statt.

Anfang 7 Uhr. — Ende 10 Uhr. — Einfache Preise.

Mittwoch, den 2. October 1895. 200. Vorstellung.

1. Vorstellung im Abonnement B.

Das Räthchen von Heilbronn.

Großes historisches Räthschspiel in 5 Acten von Heinz v. Kleist.

Anfang 7 Uhr. — Kleine Preise.

Residenz-Theater.

Dienstag den 1. October 1895. 31. Abonnements-Vorstellung.

Dupendbillets gültig. Novität! Zum fünften Male: Doctor Togo.

Schwan in 3 Acten von Albert Carré.

Geschäfts-Eröffnung.

Dem geehrten Publikum, sowie meiner verehrten Nachbarschaft hiermit zur gefl. Nachricht, daß ich, hier Michelsberg Nr. 3, das Gast- und Logirhaus

Zum Württemberger Hof

übernommen und heute eröffnet habe. Ich halte beste Getränke, gute Küche, sowie die neu hergerichteten Logisräume auf das Beste empfohlen.

7690* Georg Stockhardt.

Heute

werden folgende gut erhaltene Möbel sofort sehr billig verkauft, schöner zweith. Kleiderschrank, mit Weißzeugenrichtung, massive Schubl. schöne nussb. Kommode, schöner Polsterfessel mit Blüchbezug 18 M., 2 einth. Kleiderschränke zum Abklagen 12 M., gute Nähmaschine 30 M., vollst. Bett 18 M., 1 Polsterfessel mit Lederbezug 12 M., 2 nussb. Bettstellen 9 M., 2 Deckbetten 9 M., Kissen, guter Regulator 12 M., gute Leinwand 15 M., 2 Firmenschilder 2 M., 1 Bettstelle mit neuem gesteppten Strohsack 8 M., 1 Seggrasmatratze und Kissen 6 M., 1 Küchenschrank mit Glasausfach 20 M., 2 küchenbüche, Handtuchhalter, Leiter, fast neuer Kastenwagen mit Deckel, Waschkücheneinrichtung, Glas, Porzellan, Küchensachen sofort abgegeben Hellmündstraße 37, Hintert. Part. 7957*

Bekanntmachung.

Dienstag, den 1. October 1895, Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlocal Dogheimerstraße 11/13 dahier

7 Kleider, 2 Spiegelschränke, 6 Kommoden, ein Tafelklavier, 1 Stehpult, 2 Tische, 7 Sopha's, 4 Spiegel, 3 Regulateure, 1 phot. Apparat, neun Bände Meyer's Conversations-Lexikon, 1 Pferd u. a. m.

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. Wiesbaden, den 30. September 1895.

Salm, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.



Mit dem 1. October tritt auf der Dampfstraßen- und Nerobergbahn der Winterfahrplan in Kraft.

Placat und Taschensfahrpläne sind auf dem Bureau der Bahnverwaltung Wiesbaden, Louisenstraße 7, die Letzteren auch bei den Schaffnern erhältlich.

Darmstadt, den 27. September 1895.

1756 Südbadische Eisenbahn-Gesellschaft.

Schuhwaaren-

Versteigerung.

Morgen Mittwoch, den 2. October cr., Vormittags 9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich im Lokale

28 Grabenstraße 28

300 Paar Schuhe,

Stiefel und Pantoffel

aller Art für Herren, Damen und Kinder öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Mache ein geehrtes Publikum mit dem Bemerkung erbeucht darauf aufmerksam, daß sämtliche Waaren prima gearbeitet sind, der Zuschlag ohne Rücksicht des Werthes erfolgt und eine

Anprobe während der Auction gestattet ist.

Wilh. Helfrich,

Auctionator und Taxator.

868

Stenographen-

Verein

„Arends“.

Am 14. October, Abends 8 1/2 Uhr, beginnt im Turnerheim, Hellmündstraße 33, ein Unterrichtskursus für Anfänger unter Leitung des Herrn Sach s.

Honorar 5 Mark. Dauer des Unterrichts 10 Stunden. Vorherige Anmeldung nicht erforderlich.

857

Der Vorstand.

Am Abbruch

Webergasse 2

sind aus der Hand zu verkaufen: 4 große Erkerscheiben mit Roll-laden, zwei Ladenthüren mit Roll-laden, eine größere Gallerie, für Orchester in Tanzsälen geeignet, gußeiserne Säulen, Thüren, ein- und zweiflügelig, mit Futter, vollständige Fenster, mit Rahmen Fußböden und Bauholz, sowie Abfallholz.

W. Pfeiffer,

Maurermeister.

Im Namen des Königs!

In der Privatklagesache
des Landwirths **Friedrich August Ludwig Kaiser**
zu **Bierstadt**, vertreten durch Rechtsanwalt **Kull-**
mann dahier,

Privatklägers
gegen den Schreiner **Wilhelm Schmidt** zu **Bier-**
stadt, vertreten durch die Rechtsanwälte **Bojanowski**
und **Dr. Saffelbach** dahier,

Angeklagten
wegen Beleidigung
hat das Königl. Schöffengericht zu Wiesbaden in seiner
Sitzung vom 28. August 1895 an welcher Theil ge-
nommen haben:

1. **Assessor Haub** als Vorsitzender,
 2. **Wilhelm Marx** } als Schöffen,
 3. **Christian Marx** }
- Assistent **Gärtner** als Gerichtsschreiber

für Recht erkannt:

Der Angeklagte ist der öffentlichen Beleidigung
schuldig und wird deshalb zu einer Geldstrafe von
fünf Mark an deren Stelle im Nichtbeitrags-
falle ein Tag Haft tritt, sowie in die Kosten des
Verfahrens einschließlich der dem Privatkläger er-
wachsenen notwendigen Auslagen verurtheilt.

Zugleich wird dem Privatkläger die Befug-
niß zugesprochen, den entscheidenden Theil des
Urtheils binnen vier Wochen nach Zustellung
einer Urtheilsausfertigung im „**Wiesbadener**
Generalanzeiger“ einmal auf Kosten des
Angeklagten zu veröffentlichen.

Zur Beglaubigung
geg. **Haub**, geg. **Gärtner**.
Beglaubigt

841

S. Kullmann, Rechtsanwalt.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 1. Oktober 1895, Mittags
12 Uhr, werden in dem Versteigerungsorte **Dog-**
heimersstraße 11/13 hierseits

1 Piano, 2 Sopha's, 1 Consoleschrank, 1 Nach-
tisch, 2 Verticow's, 3 Kleiderschränke, 2 Kommoden,
2 Spiegel, 1 Regulator, 1 ovaler Tisch, 1 Näh-
maschine, 1 Blumentisch, 1 Sessel, 1 Damenuhr
und dergl. mehr

öffentlich zwangsweise versteigert.

864

Schneider, Gerichtsvollzieher.

Wiesbaden, den 30. September 1895.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 1. Oktober 1895, Mittags
12 Uhr, werden in dem Versteigerungsorte **Dog-**
heimersstraße 11/13 dahier

1 Piano, 1 Spiegelschrank, 1 Spiegel mit Trü-
meaux, 2 Waschkommoden mit Marmor, 3 Kanapee,
4 Kommoden, 1 Verticow, 1 Consoleschrank, drei
Kleiderschränke, 1 Kassenschrank, 1 Küchenschrank,
1 Eisasten, 5 Bilder, 1 Oelgemälde, 1 Fisch-
glocke mit 1 Fisch, 1 Real, 1 Landauer und
2 Pferde. Ferner 1 Secretär, 1 Kanapee, ein
Kleiderschrank, 1 ovaler Tisch und 5 Arbeitsmittel

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.
Die Versteigerung findet theilweise bestimmt statt.
Wiesbaden, den 30. September 1895.

860

Eisert, Gerichtsvollzieher.

Öffentliche Versteigerung.

Dienstag, den 1. Oktober 1895, Mittags
12 Uhr werden in dem Pfandloale **Dogheimersstr. 11/13**
dahier,

2 Thelen, 2 Wehlaffen, 3 Ladenschränke, 1 Oel-
kasten, 1 Brotgestell, 2 Sopha's, 1 Schreibtisch,
2 Regulateure, 10 Bilder u. dergl. mehr

gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.
Wiesbaden, den 30. September 1895.

865

Schröder, Gerichtsvollzieher.

Journal-Lesezirkel.

Ich erlaube mir hierdurch ergebenst anzuzeigen,
daß ich vom 1. Oktober ab ebenfalls ein
Journal-Lesezirkel errichte. Mein Zirkel
hat die große Annehmlichkeit, daß die jetzt ein-
tretenden Abonnenten sämtliche neue Zeit-
schriften erhalten. Der Wechsel der Zeitschriften
findet wöchentlich einmal statt, und sind die
näheren Bedingungen in meinem Geschäftslokal
zu erfahren.

Hochachtungsvoll

Heinrich Gless,

Buch- und Papierhandlung,

27 Rheinstr. 27 (neben der Hauptpost).

Wiesbaden, den 1. Oktober 1895.

P. P.

Hierdurch mache die ergebene Mittheilung, dass ich mit Heutigem die Restauration
im hiesigen

„Rathskeller“

pachtweise übernommen habe und als
Restaurant ersten Ranges

führen werde.

Ausser dem bisherigen **Münchener Pschorrbräu** gelangt von heute ab noch
Pilsener Bier vom Bürgerl. Brauhaus Pilsen
zum Ausschank und zwar direct vom Fass. Eine

reichhaltige Weinkarte,

worin die meisten hiesigen Firmen vertreten sind, enthält über 400 Marken von den
einfachsten bis zu den edelsten Lagen des **Rheingau**, der **Mosel**
und der **Pfalz**.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch eine

exquisite Küche,

mit allen Delicatessen der Saison,
Diners à part von 12–3 Uhr zu 1.75, M. 3. und höher,

Soupers auf Bestellung in jeder Preislage,

Speisen à la carte zu jeder Tageszeit,

Täglich neue Frühstücks- und Abendkarte

meine Gäste in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen

Für **separate Diners, Gesellschaften etc.** empfehle das
„**Rathstübchen**“.

Indem ich die verehrl. Einwohnerschaft höfl. bitte, mein Unternehmen durch Wohl-
wollen gütigst zu unterstützen, zeichne

mit vorzüglicher Hochachtung

Karl Bausenhart.

Einem verehrlichen Publikum ergebenst zur Nachricht, daß vom
1. Oktober 1895 ab im

Restaurant zum Sprudel,

Tannusstraße 27,

das als vorzüglich anerkannte

Psungstädter Märzen-Bier

2/10 Liter à 12 Pfg.

zum Ausschank kommt.

Hochachtungsvoll

J. Hildebrand,

Export-Bierbrauerei.

17908

Psungstadt, 30. September 1895.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 30. October d. J., Vor-
mittags 11 Uhr, wird das dahier in der **Ellen-**
bogengasse neben **Georg Nothnagel** und **Neyer Baum**
belegene **zweistöckige Wohnhaus** mit **zwei-**
stöckigem Hinterbau, **Stall u. Hofräume** der
Erben der Eheleute **Lorenz Ackermann** hier
zwecks Theilung im Amtsgerichtsgebäude **Haus Markt-**
straße 2/4, Zimmer Nr. 20, abtheilungshalber zwangs-
weise öffentlich versteigert werden.

Wiesbaden, den 21. September 1895.

834

Königliches Amtsgericht I.

Versteigerung

des **fiscalischen sog. Fruchtspeicher-**
Gebäudes zu Wallau
(Landkreis Wiesbaden).

Montag, den 7. October d. J., Vormittags
11 Uhr beginnend, wird im **Rathhause zu Wallau**
das daselbst in der Mitte des Ortes, an der **Backhaus-**
straße belegene **domänenfiscalische sog. Frucht-**
speichergebäude nebst **Garten und Hofraum**
(zus. 15 a 21 pm Flächeninhalt) zum Verkaufe öffent-
lich ausgesetzt.

Nach 12 Uhr werden neue Bieter nicht mehr zu-
gelassen, sondern die Versteigerung wird nur unter Den-
jenigen fortgesetzt, welche bis dahin ein Gebot abge-
geben haben.

Wiesbaden, den 26. September 1895.

161

Königliches Domänen-Veramt.

Mobiliar-Versteigerung

Dienstag den 1. October cr., Morgens
9 1/2, und Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, ver-
steigere ich zufolge Auftrags im Lokale

28 Grabenstraße 28

nachverzeichnete Mobiliar-Gegegenstände, als:

1 compl. nussb. **Schlafzimmer-Einrich-**
tung, bestehend aus 2 Betten, Spiegelschrank,
Waschkommode und 2 Nachttische mit Marmor, 1
hochfeine **Plüschgarnitur** best. aus Sopha
und 4 Sessel, 1 **Eichen-Speisezimmer-Ein-**
richtung best. aus Büffel, Ausziehtisch, 12
Stühle, Spiegel mit Console und Bauernstisch, 1
Sopha, 3 Stühle und Sessel mit Rippsbezug, ein-
Kanapee und Chaiselongue, 1 mahag. Doppel-
bett, blo. andere Betten, ein- und zweihürige
Kleiderschränke, Vertikow, Kommoden, Tische und
Stühle aller Art, 1 Salonspiegel mit Trümeaux
und diverse andere Spiegel, Pendules, Schreibtisch,
1 Schreibcassette von Rosenholz, Silber, Oelge-
mälde, Kaffee-Service, (Weizen), Tischdecken, 1
Wert Ornamenten, Schatz mit Schablonen, 1
Doppelleiter, Glas, Porzellan, 6 feine neue
Kinderwagen und noch vieles Andere mehr

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Wilh. Helfrich,

Auctionator und Taxator.

884

Die Prof. Gärtner'sche Fettmilch

ist nach der Muttermilch die natürlichste Säuglings-Nahrung.

**Die beste
Säuglings-Nahrung.**

Für Blutarme.

Für Magenkranke.

Für Zuckerkrank.

Sie ist kein chemisches Präparat, sondern natürliche Kuhmilch, welche — durch ein einfaches mechanisches Verfahren — der Frauenmilch in der chemischen Zusammensetzung sehr nahe gebracht ist.

Die Prof. Gärtner'sche Fettmilch ist verdaulicher und — da sie unverdünnt gereicht wird — nahrhafter als andere Kindermilch oder künstliche Säuglingsnahrung.

Sie dient zur Ernährung von Säuglingen jeden Alters und zu Milchkuren für Erwachsene, sie ist eine ausgezeichnete Nahrung für Zuckerkrank, schwächliche Personen, Magenleidende, Blutarme.

Ich erzeuge die Fettmilch aus bester, bei rationeller Fütterung gewonnener Kuhmilch und sterilisiere die Fettmilch unmittelbar nach der Erzeugung.

Die Herstellung der Fettmilch in meiner Molkerei untersteht der Kontrolle des

Geh. Hofraths Prof. Dr. R. Fresenius
und erfolgt genau nach Vorschrift des Herrn
Universitäts-Professor Dr. Gärtner.

Preis pro $\frac{1}{10}$ -Literflasche 20 Pf., sterilisirt 25 Pf., $\frac{1}{10}$ -Literflasche 10 Pf. frei ins Haus. Für Krankenhäuser und Stadtarme Preisermäßigung. Gebrauchsanweisung gratis.

Die Erzeugung der Professor Dr. Gärtner'schen Fettmilch für Wiesbaden und ganz Nassau ist allein berechtigt die

Central-Dampfmolkerei und Sterilisiranstalt
E. Bargstedt, Faulbrunnenstrasse 10.

Versendung nach allen Post- und Bahnstationen Nassaus.

798

☎ Telephone 307. ☎

Badhaus zum Rheinstein,

18 Webergasse, Wiesbaden, Webergasse 18.
Vollständig neu eingerichtet.
Große lustige Baderhalle mit in Marmor gefügten Bädern.
Einzelne Bäder 70 Pf. 1. Dugend Karte 7 Mark.
(Wäsche und Bedienung inbegriffen). 7934
Eigene Mineral-Quelle. C. Fleischer.

Walthers Hof. Sehenswerth!

Nur einige Tage:
Colossal-Meerin, gen. Prinzessin Marschall,
von der Insel Sumatra, welche das für ihren Stamm respectable
Gewicht von ca. 400 Pfund
besitzt. Dieselbe wird die Gäste mit bedienen und läßt ich Jedermann
zum unentgeltlichen Besuch ein.
7935
Dienstbach.

Restaurant Kronenburg

Täglich:
Tyroler-Concert
der
D'Oberlander

Oberbayerische Alpen-Sänger und Schupplattl-
Tänzer-Troupe in Nationaltracht
unter Leitung des k. k. conservatorisch geprüften Bühnenleiters
L. Kress. 860

Restaurant „Waldhäuschen“.

Vom 1. October ab fährt der Omnibus
Aarstraße-Waldhäuschen nur noch um 3 Uhr
Nachmittags von der Aarstraße ab.
Karl Müller. 7992

Karlsruher Hof,

44 Friedrichstr. 44,
empfiehlt
vorzögl. bürgerl. Mittagstisch zu 60-80 Pf.
und höher, kräftig und schmackhaft zubereitet.
Reichhaltige Frühstück- und Abendkarte.
Lagerbier aus der Brauerei Gf. Wiesbaden.
Reine Weine, Apfelwein, Viqueur u. s. w.
achtungsvoll
Saladin Franz sen.

Wiesbadener Militär Verein.

Samstag, den 5. October cr., Abends 9 Uhr:
General-Versammlung.

Tagesordnung:
Erfassung des Vorstandes; Neuwahl des Ehrengerichts etc.
Die Candidaten-Liste liegt bei unserem Kassirer, Kam.
Lang, den Mitgliedern zur Einsicht offen.
Der Vorstand.

Fabrikation und Lager
von
**Juwelen-, Gold- und
Silberwaren.**
Arnold Schellenberg
Juwelier
Langgasse 53, nahe dem Kranzplatz
Atelier
für
Kunstgegenstände.
Gravirung aller Art.
Reparaturen werden schnell, gut und
prompt besorgt.

**Eine Waggonladung
frischer Fällung
VICTORIA-BRUNNEN**
aus Oberlahnstein
wieder eingetroffen bei
Franz Hunger,
15 Frankfurterstr. 15.

Für Arbeiter!
Englische Lederhosen, Prima Qual.
zu staunend billigen Preisen!
sowie alle Sorten neue und gebrauchte Arbeitskleider,
Gürtel etc. bei
S. Landau,
31 Messergasse 31.

Kleine Anzeigen

Jede Zeile nur 5 Pfg.
(Weitere kleine Anzeigen siehe Seite 11.)

Einhausbursche

gesucht bei Fr. Lenz, Bleich-
anfall, Blücherstraße. 7963

Mädchen

gesucht auf eine Stunde Morgens
a Marktstr. 18, II.

Lehrling

gesucht
C. Schrad, Uhrmacher.

Weißezeugnäherin

auf dauernd gesucht
Saalgaße 32 bei Enders.

Platterstr. 11,

1 St. r. erhält ein anständiges
Mädchen oder auch jung. Mann
sehr schöne Schläffle.

Da bei den Umzügen

findet Gegenstände als: Glas,
Porzellan etc. etc. häufig zer-
brochen gehen, mache das gebrochene
Publikum darauf aufmerksam, auf
meinen vielbewährten Kitt &
Halsbe 50 Pfg., auch nehme
allerhand Gegenstände zur Re-
paratur entgegen
Caesar Lange, Messerg. 35,
vis-à-vis 7955
Schellenbergs Buchdruckerei.

Kartoffeln

gelbe per Kpf 19 Pfg., Magnum
bonum 23, Rauskartoffeln 28,
Rutwein v. Pfd. 5, Kommissbrot
35 Pfg. C. Kirchner, Wellen-
straße 27, Ede Hellmündstr. 7943

Leere Kisten

billig abgegeben
Bärenstraße 3, I.

Büchel

für Grundgräber billig zu verk.
a Schwalbacherstr. 37, St. p.

Helenenstr. 1

kann gemahlen und gefestert
werden. 7947

Apfel-Dressen

können abgeholt werden.
a Helenenstraße 1.

Gute Hochäpfel

geschüttelt per Pfd. 5, gepflücht
8 Pfg. Dohlemerstraße 6,
Partee.

Schöne Zwetschen

a Centner 4 Mk. 7958
10 Friedrichstr. 10, Thoring.

Fette junge Bratgänse

ger. bis 10 Pfd. sch. Pfd. 45 bis
48 Pfg. franco. Kaschat Gf.,
Spittler Ofen. 1766

Walramstr. 20

kann zu jeder Tageszeit Obst
gefertigt werden. 7967

Gobelbank zu kaufen gesucht

Geldstr. 13,
Hinterhaus II. 7964

Ein Hemmstock gefunden.

Abzuholen
i. d. „Sonne“ Wartungspl. 7966

Heirath, reiche

Barbier sende zur Auswahl.
Offerten Journal Berlin-
Charlottenburg 2. 1776

Locomotive,

hölz. Kastentipper, 14-16
kg Schienen, sowie trans-
portable Gleise u. Ripp-
lötlies wegen Aufgabe des
Baugeschäftes sehr billig zu verk.
West. Anfr. mit Ang. des Bedürf.
Quantums unter F. 6736
an Rud. Roffe, Köln. 1746

Gute Gelegenheit für

Möbeler und Wirthe.
Ein H. Haus und Wirth-
schaft g. Gelegenheit um Schw.
Möbeler einzurichten in con-
currenzfr. Lage für 37,000 Mk.,
bei 4000 Mk. Anzahlung zu verk.
Offert. A. T. 301 an die Exp.
dieses Blattes. 7968

Bertramstr. 2, Part. I.

mbt. 3. zu verm. Ruh. Lage. 7952

Bertramstr. 4, Laden

mbt. Zimmer mit oder ohne
Pension zu verm.

Dambachthal 5,

Hb. Part. ein sch. einf. möbl.
Zimmer zu verm. 7953

Gratenstr. 26,

3. Stock möbl. Zimmer mit Kost
preiswürdig zu verm. 7954

Hellmundstr. 7,

2 St. I. ein schönes möbl. Zim.
billig zu vermieten. 7954

Wetzgergasse 18

erhalten zwei reinf. Arbeit Kost
und Bog. p. Woche 7 Mk. 7959

Drantienstraße 3

bei Frau Martini erhalten and.
reinf. Arbeiter vollst. Kost pro
Woche 7 Mk. 7965

Anföhl-Extract

zum Dunkelwachen und Conser-
viren der Haare, 50 u. 100 Pfg.
Man verlange stets Anföhl's
Anföhl-Extract von Franz
Kuhn, Barf. Nürnberg. In
Wiesbaden nur bei G. Roe-
bus. Drog., Taunusstraße 25,
C. Brodt, Drog., Albrechtstr.
1, a. 2. Genuiner, Drog.,
Friedrichstr. 16, a. Schild,
Drog., Langgasse 8, a. Grah,
Drog., Langgasse 8, a. Otto Siebert,
vis-à-vis d. Rathshaus, 309611

Rosen- Santöl-Kapseln

heilen Blasen- und Harnröhren-
erkrankungen ohne Einspritzung und Be-
rührung des Schmerzes in wenigen
Tagen. Blasenentzündung hört auf, Urin
kühlt sich. Nur leicht und wirk-
sam, wenn jede Schachtel mit
Schutzmarke: „Rosen“ versehen.
Flacon 3 Mark.

Zu haben in Wiesbaden in
der Löwenapotheke. 4016

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 2. October
d. J., Nachmittags 4 Uhr, wird
im hiesigen Rathhause ein gut ge-
nährter

Bulle

öffentlich meistbietend versteigert.
Schierstein, den 25. September 1895.
1566 Der Bürgermeister: Wirth.

Günstige Kaufgelegenheit!

Zu bedeutend herabgesetzten Preisen habe ich eine große Partie

Fantasie-Artikel

in Majolika, Fayence, Porzellan, Cristall etc. zum Ausverkauf gegen Baar ausgesetzt.

Ferner eine große Anzahl

Gebrauchsgegenstände,

wie Caffee- und Tischservicen, Waschtisch-Garnituren, Tassen, Trinkgläser u. s. w.

Der Verkauf dauert nur wenige Tage.

Rudolf Wolff

Kgl. Hoflieferant,

22 Marktstrasse 22.

Thee

aus der neuen Ernte ist in reichlicher Auswahl eingetroffen.

A. H. Linnenkohl,

15 Ellenbogengasse 15.

! Vorzügliche Rothweine!

Castel del Monte, ohne Glas per Flasche 70 Pfg.

Brindisi, extra super. ohne Glas per Flasche 80 Pfg.

Falerno, wie guter Bordeaux, ohne Glas per Flasche 100 Pfg.

Malvasier, süß, hochfeiner Dessert- und Krankenwein, vollständiger Ersatz für Tokayer ohne Glas per Flasche 160 Pfg.

! Merktlich empfohlene, garantiert reine Naturweine.

Obige Weinsorten kann ich in ihrer tadellosten vorzüglichen Qualität nur deshalb so billig abgeben, weil ich die Weine direct persönlich an den Produktionsorten ohne Zwischenhändler laufe, wodurch ganz wesentliche Unkosten erspart werden.

Bitte probieren.

J. C. Bürgener, Weinhandlung.

3229

Contor: Heilmundstrasse 35.

Verkaufsstellen:

J. C. Bürgener Nachf. , Heilmundstr. 35.	L. Zende , St. Nikolaus 18.
H. Eiser , Marktstr. 35.	A. Mosbach , Kaiser Friedrich-Ring, Ecke Joh. Str.
Jacob Frey , Schwalbacherstr. 1.	Peter Quint , am Markt.
H. W. Kappes , Zimmermannstr. 64.	E. Schüler , Kerkstr. 12.
E. Krüger , Kerkstr. 64.	E. Humminger , Steingasse 11.
S. Krug , Römerberg 7.	J. W. Weber , Kerkstr. 58.

Suppen- u. Gemüseendeln per Pfund 20, 24, 30, 40 Pfg.

Reis per Pfund 14, 20, 24, 30 und 35 Pfg.
Gerste und Gries per Pfund von 16 Pfg. an.
Bruchmacaroni 26 Pfg.
Neue Rinsen per Pfund 12, 15 und 20 Pfg.
Gebrauntes Korn 12 Pfg., Malz 16 Pfg.
Victoria-Chrysaliszucker 30 Pfg., bei 5 Pfd. 28 Pfg. p. Pfd.
Würfelzucker unegal per Pfd. 25 Pfg.
Rübsöl 25 Pfg., Lampenöl 35 Pfg. per Schoppen.
Salatöl reinischmedend 40, 50 u. 60 Pfg. per Schoppen.
la amerikanisches Petroleum per Liter 17 Pfg.

Jacob Huber,

Wleichstraße 12.

794

An- und Verkauf

von gebr. Herren- und Damenkleidern, Brillanten Gold- und Silbersachen, Pfandscheinen, Fahrrädern Waffen etc.

Möbel und ganzen Nachlässen.

Auf Bestellung komme in's Haus.

Jacob Fuhr, Goldgasse 15.

1219

Caspar Führer's Riesen-Bazar,

Telephon 309.

48 Kirchgasse 48.

Telephon 309.

Neue Preisliste über Haus- u. Küchengeräthe.

Bedeutender Preis-Abichlag.

Emailirte Kochgeschirre, blau, grau u. weiß.

Nur prima Waare schwerster Qualität unter jeder Garantie.

Fleischtöpfe mit Deckel zu 50, 60, 80 Pf., 1 Mt. etc.
Ringtöpfe " " " 80 Pf., 1.—, 1.25, 1.50 Mt. etc.
Casserollen mit Deckel zu 50, 70, 85 Pf., 1.—, 1.25 Mt. etc.
Wasserkessel zu 90 Pf., 1.—, 1.20, 1.50, 2 Mt. etc.
Schüsseln in allen Größen zu 50, 60, 80 Pf., 1.— Mt. etc.
Pfannen mit Stiel oder Henkel zu 35, 40, 50 Pf. etc.
Casserollen mit Stiel oder Henkel zu 40, 50, 60 Pf. etc.
Feigschüsseln mit Griffen zu 1.—, 1.50, 2.— Mt. etc.
Spülwannen mit Henkel zu 1.50, 2.—, 2.50 Mt. etc.
Tassen zu 25 Pf., Eßlöffel zu 10 Pf.
Bundformen zu 1.—, 1.25, 1.50 Mt. etc.
Bratpfannen in verschied. Größen von 1 Mt. an.
Fischkessel
Schöpf-, Schaum- u. Milchlöffel von 20 Pf. an.
Ehrenträger mit Tragbügel von 1.35 Mt. an.
Wasserkannen in allen Größen von 1 Mt. an.
Salat- und Gemüseseier von 1 Mt. an.
Kaffee- und Milchkannen in allen Größen.

Ferner:

Waschschüsseln a s Emaille von 50 Pf. an.
Wassereimer, große Sorte, von 1.25 Mt. an.
Toilette-Eimer mit Ventildeckel von 2.80 Mt. an.
Nachtöpfe, richtige Größe, von 60 Pf. an etc. etc.

Ich bemerke hierbei nochmals ausdrücklich, daß Emaillewaaren noch niemals so billig angeboten wurden, und daß ich darin nur allerbeste Waare führe, wofür ich jede Garantie leiste.

Lampen mit nur besten Brennern, Garantie für jedes Stück.

Wandlampen zu 40, 50, 60, 75, 90 Pf. etc.
Tischlampen zu 1.25, 1.50, 2.—, 2.50 Mt. etc.
Galvanisirte Einajlampen von 2.50 Mt. an.
Hängelampen mit Zug von 4.50 Mt. an.

Gewürztagären mit 6 Tönnchen von 1.50 Mt. an.
Gemüsetonnen und Etageren in verschiedenen Preislagen, billigt.

Es ist nicht möglich, alle Artikel an dieser Stelle aufzuführen und verweise ich dieserhalb auf meine großen Schaufenster.

Alle Waaren mit Preis ausgestellt.

Bei Einkauf ganzer Ausstattungen gewähre Rabatt.

838

Caspar Führer's Riesen-Bazar,

Telephon 309.

48 Kirchgasse 48.

Telephon 309.